Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 31. Bromberg, Mittwoch den 8. Februar 1922. 46. Jahrg.

Ein Volk unter Zwangsverwaltung.

Als Griechenland einmal vor dem Staatsbankerott stand, fanden sich einige fremde Staaten (d. h. England wählte sie) als Garantiemächte für das zahlungsunfähige Ländchen. In Wirklichkeit war die opferfreudige Mitarbeit der drei Garantiemächte England, Frankreich und Italien natürlich nichts als eine schonend betriebene Zwangsverwaltung Griechenlands. Die Zölle wurden verpfändet, der Staatshaushalt kontrolliert, die Arbeitskräfte im Interesse der Gläubiger ausgebeutet und das damals in den Kinderschuhen steckende Eisenbahnwesen geschickt im Interesse der Mittelmeermächte, zu denen sich England stets gerechnet hat, ausgenützt. Das alles nannte sich nicht Ausnutzung, sondern Wiederaufbau des Hellenenreiches. Dem Türkenreiche, dem kranken Mann am Goldenen Horn, widerfuhr bald darauf ähnliche selbstlose Anteilnahme seitens kapitalkräftiger und gewinnsüchtiger fremder Mächte.

Heute nun sind viele Staaten hoffnungslos verarmt, valutakrank und auswärtiger Hilfeleistung bedürftig. Am schlimmsten geht es wohl Rußland, das aber über ungeheuren Reichtum noch zu hebender Schätze verfügt, Klein-Österreich, das außer einer herrlichen Hauptstadt fast nichts mehr besitzt, Neupolen, das sich augenscheinlich übergründet hat, und Deutschland, daß vom ehemaligen Rufe noch zehrt, eine Scheinexistenz als rühriger Handels- und Industriestaat lebt und dabei von den ehemaligen Feinden des Weltkrieges trotz Friedensschlusses bis zum Weißbluten ausgepreßt wird. Dieses Deutschland, das gegenwärtig in seinen eng gezogenen Landesgrenzen kaum dreiviertel des deutschen Volkes beherbergt, ist wehrlos seinen neuen Garantiemächten ausgeliefert. Sie führen in ihren Verhandlungen auch oft das Wort „Garantie" im Munde, und Frankreich meint dabei die ewige Garantie deutscher Armut und französischen Reichtums, England die dauernde Unschädlichmachung deutscher Konkurrenz, aber Erhaltung des abhängigen Volkes für gelegentliche Handlangerdienste auf dem Kontinent. Beide Ziele liegen nicht ganz auf derselben Linie, passen aber immerhin noch gut genug zusammen, um den Garantiemächten des „europäischen Friedens" eine gemeinsame Zwangsverwaltung des Deutschen Reiches zu gestatten. Und sie üben ihre sich selbst verliehenen und von der Berliner Ohnmachtsregierung zugestandenen Rechte schonungslos aus. Weil es dem deutschen Arbeiter anscheinend noch zu gut geht, wird ihm auf Befehl Frankreichs das Brot verteuert und weil verteuertes Brot auch Lohnkämpfe heraufbeschwört, kann John Bull die Verteuerung deutscher Industrieartikel als Konkurrent auf dem Weltmarkt freundlich grinsend notieren. Dem biederen Briten macht nichts so viel Freude, als wenn es einem anderen Volke schlecht geht, dann kann er doch unter weit hörbarer Berufung auf die „Rechte der Menschheit" und zum „Schutze der bedrohten Zivilisation" seine Hand hilfreich dem Bruder hinüberreichen, und sollte er sie einmal später wieder zurückziehen müssen, wird als Dank schon etwas an den Fingern hängen bleiben.

Dem mehr als halbbankerotten Deutschland will man also helfen, aber es soll sich eine milde Zwangsverwaltung gefallen lassen. Die Entente fordert unter anderem auch größere Sparsamkeit und Herabsetzung der Betriebskosten der Reichseisenbahn, damit etwas mehr Geld übrig bleibt für die monatlich zu zahlenden Reparationskosten. Die drastischen Maßnahmen, die von der Eisenbahnverwaltung gefordert werden, sind nun so einschneidend, daß die gesamte Eisenbahnbeamten- und -arbeiterschaft schwer beunruhigt wurde. Deutschland hat in diesen Tagen das Aufflammen eines Eisenbahnerstreiks erlebt, der dem In- und Auslande doch zu denken geben sollte.

Frankreich denkt natürlich an nichts anderes, als nun endlich das Ruhrgebiet militärisch zu besetzen, um den „Abtransport der Kohle" zu schützen; aber was denkt man im deutschen Inlande über die Folgen der bedingungslosen Unterwerfung unter die Befehle der Zwangsverwalter? — Für diejenigen, die sehr schwer begreifen, wollen wir nur auf den kürzlich an anderer Stelle mitgeteilten Erlaß des deutschen Reichspräsidenten über das Streikverbot für Eisenbahner hinweisen. Der sozialdemokratische erste Präsident der deutschen Republik wird nicht mit leichtem Herzen diesen Ukas unterschrieben haben, der allen kundtut, wie gründlich ein angeblich befreites Volk nach dem November 1918 der Zwangsverwaltung sich hat unterwerfen müssen.

Kardinal Ratti zum Papst gewählt.

Nach einer Meldung aus Rom wurde am gestrigen Montag, vormittags 11 Uhr, endlich nach vielen vergeblichen Wahlgängen der neue Papst gewählt. Die Wahl fiel auf Kardinal Achilles Ratti, bisher Erzbischof von Mailand und eine Zeitlang päpstlicher Nuntius in Warschau, der den Namen Pius XI. angenommen hat.

Ratti wurde am 3. März 1857 in Disio geboren, steht somit im 65. Lebensjahre. Er war Präfekt der ambrosanischen Bibliothek in Mailand, dann Präfekt der päpstlichen Bibliothek. Seit 1890 war er Titularerzbischof von Legoni und wurde schließlich 1921 vom Papst zum Erzbischof von Mailand als Nachfolger des Kardinals Ferrari unter gleichzeitiger Verleihung des Kardinaltitels ernannt.

In Warschau traf die Nachricht von der Ernennung des ehemaligen Warschauer päpstlichen Nuntius zum Papst gestern abend ein. Die Warschauer Morgenpost begrüßt, wie uns unsere dortige Redaktion telegraphiert, diese Wahl mit der größten Freude. Die „Rzeczpospolita" erinnert daran, daß Ratti gesagt habe, er fühle sich in Polen, als wenn es sein zweites Vaterland wäre. Der halboffiziöse „Kurjer Poranny" schreibt, die Wahl Rattis sei ein wahres Glück für Polen. Der Ministerrat übersandte seine Glückwünsche an den neuen Papst, dem übrigens unmittelbar nach der Wahl der polnische Orden vom Weißen Adler übersandt wurde.

Die Streiklage im Deutschen Reiche.

TU. Berlin, 6. Februar.

Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Der Streik hat sich auf Mecklenburg ausgedehnt, wo Lokomotiv- und Zugpersonal in den Streik eingetreten ist. Der Süden ist bis auf Baden nach wie vor streikfrei. Die Zahl der Streikenden ist im allgemeinen gleich geblieben. Der Aufruf der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften hat auf die streikenden Beamten der Reichsgewerkschaft im allgemeinen nicht gewirkt. Auch die ausständigen Gruppen des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben den Streik nicht aufgegeben, mit Ausnahme von Magdeburg, wo die Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes den Streik abgebrochen hat.

Der Notbetrieb kommt weiter in Gang. Auch der Kraftwagenverkehr entwickelt sich. Aus den einzelnen Bezirken liegen folgende Berichte vor: In Hamburg entstehen für Dampfer Lade- und Entladeschwierigkeiten. In Breslau ist ziemlich starker Notbetrieb eingerichtet. Im Bezirk Kassel ist wie im Industriebezirk auch Kraftwagenverkehr eingerichtet. Der Bezirk Erfurt befürchtet trotz Notbetriebes Feierschichten im Braunkohlenbetrieb, da Leerwagen nicht herangebracht werden können. In Frankfurt a. M. macht sich bei dem dienstbereiten Personal das Auftreten von Grippe bemerkbar. In Hannover wurden an mehreren Stellen Arbeitswillige belästigt. Auf der Insel Rügen ist der Betrieb eingestellt worden. Seit gestern ist der Betrieb auf dem Bremer Hauptbahnhof völlig eingestellt. Auch in Geestemünde ist der Eisenbahnbetrieb vollkommen stillgelegt.

Nach einer Meldung aus Dresden hat sich die Streiklage im Generaldirektionsbezirk insofern etwas verschärft, als vereinzelt auch Stations- und Fahrpersonal in den Ausstand getreten ist. Gegen alle Streikführer wird aufs schärfste vorgegangen. Das Verfahren wegen Dienstentlassung ist zum Teil schon eingeleitet. Wie die Eisenbahndirektion Augsburg mitteilt, ist seit heute, Dienstag, früh in ganz Bayern der Eisenbahnverkehr wegen Kohlenmangels fast gänzlich eingestellt worden.

Auch der Berliner Bevölkerung drohen durch den Mangel an Kohlen große Gefahren. Die Bäckerinnungen und die Brotfabriken haben dem Magistrat mitgeteilt, daß infolge des Eisenbahner- und des städtischen Streiks die Brotversorgung zusammenzubrechen drohe. Die Bäckerinnungen und die Brotfabriken haben von dieser Lage auch der Streikleitung der städtischen Arbeiter Mitteilung gemacht und ihr die volle Verantwortung für alle Folgen zugeschoben. Auch am städtischen Schlacht- und Viehhof sieht man der Entwickelung der Dinge mit großer Sorge entgegen. Die Direktion verhandelt mit den Streikenden, um sie zubewegen, die Arbeit auf dem Schlacht- und Viehhof als Notstandsarbeiten anzusehen und fortzusetzen. Die Wasserversorgung der Krankenhäuser und der städtischen Wohlfahrtsanstalten ist im allgemeinen geregelt.

Wie weiter aus Berlin gemeldet wird, wurde gestern vormittag der private Fernsprech-Ortsverkehr auf sämtlichen Berliner Ämtern eingestellt, da der elektrische Strom zu mangeln anfing.

Eine Autofahrt Berlin—Köln für 3000 Mark.

TU. Köln, 6. Februar. Das Kölner Autobusunternehmen des Ingenieurs Dahmen hat einen regelmäßigen Autoomnibusverkehr zwischen Köln und Berlin für die Zeit des Eisenbahnerstreiks eingerichtet. Die Wagen sind zimmerwarm geheizt. Sie fahren morgens um 8 Uhr von Köln ab und nehmen ihren Weg über Elberfeld, Hagen, Unna, Soest, Hannover und Magdeburg. Auf dem Rückwege von Berlin fahren die Wagen vom Bureau des Norddeutschen Lloyd im Hotel „Adlon" ab, voraussichtlich ebenfalls täglich 8 Uhr vormittags. Vier Wagen wurden bereits von Köln abgelassen und sind pünktlich in Berlin eingetroffen. Die Fahrt dauert 20—24 Stunden ausschließlich einmaligen Übernachtens in Hannover. Der Preis für die Fahrt ist 3000 Mark.

Berlin—Swinemünde—Ostpreußen.

TU. Berlin, 7. Februar. Um mit dem völlig abgeschnittenen Ostpreußen eine Verbindung herzustellen, ist heute früh ein Automobilomnibus nach Swinemünde gefahren, um dort am Abend den nach Pillau in See gehenden Dampfer „Bubenden" des Seedienstes Ostpreußen zu erreichen. Der Omnibus nimmt die Strecke über Angermünde, Prenzlau, Pasewalk.

Republik Polen.

Der Wilnaer Sejm für eine Vereinigung Wilnas mit Polen.

TU. Wilna, 6. Februar. Beim Wilnaer Landtag, der dieser Tage seine Beratungen aufgenommen hat, lief ein Händen des neu gewählten Sejmmarschalls Lokuciewski ein Begrüßungstelegramm des polnischen Staatschefs Pilsudski ein, in dem er dem Wilnaer Sejm zu seinen Arbeiten den besten Erfolg wünscht, der Wilnaer Sejm seinerseits hat an Pilsudski wie auch an General Żeligowski Huldigungstelegramme abgesandt. Die nationalen Sejmparteien, die die überwiegende Mehrheit haben, haben einen Antrag auf Vereinigung des Wilnagebietes mit der Republik Polen eingebracht, in dem es heißt: Alle staatsrechtlichen Fesseln, die uns vom russischen Staate mit Gewalt aufgedrängt wurden, erachten wir für unwiderbringlich zerrissen und nicht existierend. Der Regierung von Kowno sprechen wir jegliches Recht auf unser Land ab. Das Recht der staatsrechtlichen Oberhoheit über das Wilnagebiet steht den Obersten Behörden der polnischen Republik zu. Die verfassunggebende Versammlung der polnischen Republik wird für das Wilnaland die Grenzen der Selbstverwaltung auf der Grundlage der polnischen Verfassung festsetzen. — In dem von der polnischen Volkspartei vorgeschlagenen Text der Einverleibungsformel heißt es u. a.: Alle von Rußland beschlossenen Verträge und Verpflichtungen, insbesondere der litauisch-bolschewistische Vertrag vom 12. Juli 1920 über das Wilnaland werden aufgehoben. Der Wilnaer Landtag fordert die Republik Polen auf die souveräne Gewalt über das Wilnaland zu übernehmen und es dem Gebiet der Republik Polen einzuverleiben.

Die Beseitigung der Wirtschaftsgrenzen zwischen Danzig und Polen.

Nachdem am 1. Januar d. J. bekanntlich die Zollunion zwischen dem Freistaat Danzig und der Republik Polen in Kraft getreten ist, soll nach den geschlossenen Vereinbarungen bis spätestens zum 1. April d. J. auch die Wirtschaftsgrenze fallen. Polen hält das rasche Fallen der Wirtschaftsgrenze vielleicht schon im Februar für erstrebenswert. Die Beratungen über diesen Abbau der Wirtschaftsgrenze und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen werden wahrscheinlich schon in nächster Woche in Warschau aufgenommen werden. Der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Plucinski, teilte den Danziger Pressevertretern in einer Konferenz mit, daß nach der Beseitigung der Wirtschaftsgrenzen zwischen Danzig und Polen nur noch die Valuta- und Paßkontrolle und die Kontrolle auf Monopolartikel an der Danzig-polnischen Grenze stattfinde.

Der polnisch-französische Handelsvertrag unterzeichnet.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 7. Februar. (Tel.) Gestern abend wurde im Pariser Außenministerium der polnisch-französische Handelsvertrag durch den Gesandten Zamojski und den Handelsbeirat Dolezal auf polnischer Seite und durch den Ministerpräsidenten Poincaré sowie den Handelsminister Dior auf französischer Seite unterzeichnet. Der Handelsvertrag umfaßt neben einem allgemeinen Handelsabkommen eine besondere Konvention über die Ausbeute der polnischen Naphthaquellen, außerdem eine Konvention, die den gegenseitigen Besitz und die Handelsinteressen beider Länder sichert. Durch die Unterzeichnung des Handelsvertrages tritt nunmehr auch der politische und der militärische Vertrag zwischen Frankreich und Polen in Kraft, der am 19. Februar 1921 abgeschlossen wurde.

Der Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen verschoben.

Der Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen, der am 6. Februar unter dem Vorsitz von Bundesrat Calonder in Genf hätte stattfinden sollen, ist auf den 10. Februar verschoben worden.

Das Programm der Polnischen Volkspartei

kommt in folgenden Betrachtungen des Witos-Organs „Wola Ludu" (Volkswille) zum Ausdruck: „Gegenwärtig wird sich entscheiden, welchen Charakter Polen haben wird: ob es ein aristokratisch-gutsherrlicher Staat sein wird, wie die Nationaldemokraten wollen, oder ein Staat, in dem die Berufsverbände regieren auf Kosten der Bauern, wie es die Sozialisten erstreben, oder vielleicht sogar ein bolschewistischer Staat unter Dabal und einem Trotzki. Die Polnische Volkspartei erstrebt in Übereinstimmung mit ihrem Programm und mit dem Willen breiter Massen der Bauernschaft, daß Polen ein Volksstaat wird, dessen Grundlage Arbeit und Gleichheit ist, ein Staat, der von denen regiert wird, auf die er sich stützt, nämlich von dem Volk." Zu dieser Erklärung schreibt der „Głos Pomorski": „Auf nationaler und christlicher Grundlage stehend, müssen wir der Polnischen Volkspartei erwidern, daß weder ein aristokratisch-gutsherrliches Polen noch ein sozialistisches Arbeiterpolen noch ein bolschewistisches Polen noch ein volksparteiliches Bauernpolen das wirkliche Polen darstellen kann: jedes von diesen vier würde nur ein Teil des wirklichen Polen sein. Auf das aufgeklärte nationale Element gestützt, dessen Einfluß mit jedem Tage wächst, werden wir ein polnisches Polen erstreben, d. h. einen Staat, in dem jeder Staatsbürger, der Pole ist, welchen Standes und Berufs er auch sein mag, sich zu Hause fühlen wird."

Ausländer an polnischen Universitäten.

Nachdem vor Kurzem an der Jagiellonischen Universität in Krakau etwa 100 jugoslawische und bulgarische Studenten ihre Studien begonnen haben, hat nunmehr das Rektorat der Krakauer Universität vom Ministerium des Äußeren die Nachricht erhalten, daß die Republik Asserbeidschan der polnischen Regierung die Bitte unterbreitet hat, einige tartarische Studenten an die Krakauer Universität zu entsenden. Außerdem soll sich auch eine beträchtliche Anzahl von türkischen Studenten nach Krakau angemeldet haben.

Um das polnische Gesandtschaftsgebäude.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 7. Februar. (Tel.) Die polnische Gesandtschaft in Moskau, deren Haus durch Feuer beschädigt wurde, hat bisher ein anderes Gebäude nicht erhalten können und haust weiter in dem beschädigten Gebäude. Die Verhandlungen über ein neues Haus sind daran gescheitert, daß die Russen für ein kleines Haus eine monatliche Miete von 2400 Goldrubel, das wären 3 Millionen polnische Mark, verlangen.

Deutsches Reich.

Arbeitslosendemonstration in Dresden.

TU. Dresden, 3. Februar. Erwerbslose zogen gestern gegen Mittag vor das Ministerialgebäude, um für ihre Forderungen zu demonstrieren. Ihre Absicht, in das Landtagsgebäude einzudringen, wurde verhindert. Eine Abordnung der Demonstranten ging zum Arbeitsminister. Vorher hatten die Demonstranten einen Zusammenstoß mit der Polizei, weil sie versucht hatten, einem Polizeikommissar den Säbel zu entreißen. Das Ministerium ist polizeilich besetzt.

Uebriges Ausland.

Bittgesuch des Bundespräsidenten Hainisch an den König von England.

TU. Wien, 6. Februar. Bundespräsident Hainisch hat an den König von England ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die derzeitigen kritischen Verhältnisse in Österreich an König Georg das Ersuchen richtete, der Frage der Gewährung eines Kredites Englands an Österreich Unterstützung und Förderung angedeihen zu lassen.

Um die Apanage Exkaiser Karls.

TU. Belgrad, 6. Februar. Die jugoslawische Regierung hat der Botschafterkonferenz mitgeteilt, daß sie mit der Auszahlung der Apanage an Exkaiser Karl unter der Bedingung einverstanden ist, daß die Höhe von einer Konferenz der interessierten Staaten bestimmt und mit dem Minimum festgesetzt wird, welches für den Unterhalt der Familie Karls unbedingt notwendig ist. Die auf Jugoslawien entfallende Summe soll durch die von Deutschland an Jugoslawien abzuführende Entschädigung unter Vermittlung der Reparationskommission ausgezahlt werden.

Auch in Sowjetrußland wird gestreikt.

TU. Moskau, 6. Februar. Der „Prawda" zufolge sind die Arbeiter einer bekannten Schuhwarenfabrik in Moskau in den Streik getreten, da ihre Forderung, den Lohn um 100 Prozent zu erhöhen, nicht bewilligt wurde. Mitglieder der Miliz, die sich zu Ausschreitungen gegenüber den Streikenden hinreißen ließen, wurden dem Revolutionstribunal übergeben.

Ermordung des albanischen Ministers des Innern.

TU. Belgrad, 6. Februar. Die Blätter melden aus Skutari, daß der albanische Minister des Innern Ahmed Bei Matt ermordet wurde. Der Ermordete war einer der bekanntesten nationalistischen Führer.

Burengeneral de Wett gestorben.

TU. London, 6. Februar. Wie aus Ploemfontain gedrahtet wird, ist der durch die antienglischen Kämpfe der südafrikanischen Republik berühmt gewordene Burengeneral Christian de Wett im 60. Lebensjahre gestorben.

Das Tabakmonopol und seine Folgen.

Die heute noch in Großpolen und Pommerellen bestehende Zigarrenfabrikation ist der Erwerb des Mittelstandes und des kleinen Mannes, der durch Fleiß, Intelligenz und Tüchtigkeit die Möglichkeit hat, sich selbständig zu machen. Im Gegensatz zur Zigarettenfabrikation, die zentralisiert ist, war und bleibt die Zigarrenindustrie dezentralisiert, das heißt sie betreibt die Fabrikation nur in kleinen Betrieben. Der Ausnahmefall bestätigt die Regel. Die Zigarrenfabrikation im ehemals preußischen Gebiet war in Posen, Kosten, Lissa, Wollstein, Rakwitz, Wielichowo, Nelke bei Wollstein, Altkloster, Mauche, Schleuchen, Rothenburg a. Obra, Dambitsch, Reisen, Bojanowo, Birnbaum, Grätz, Zirke, Rawitsch, Bromberg, Zempelburg, Graudenz, Tuchel, Zduny, Gr.-Schliewitz und Neustadt Wpr. Die in Deutschland wohnenden Zigarrenfabrikanten welche im hiesigen Teilgebiet Zigarrenfabrik-Filialen hatten, konnten nach dem politischen Umschwung diese nicht mehr weiterbetreiben. Mangel an Rohmaterial zwang die hiesigen Fabrikanten, diese Filialbetriebe nicht weiterzuführen, obwohl das ernste Bestreben bestand, dies zu tun. Die Ausführung war später auch unmöglich, weil die sich im Grenzgebiet befindlichen Fabrikgebäude militärisch benutzt wurden. Ein Teil der arbeitenden Bevölkerung der Orte, in denen früher Zigarrenfabrikation betrieben wurde, erwartete mit Sehnsucht ihre Wiederaufnahme, um die große Arbeitslosigkeit zu mildern. Welche Wohltat die Zigarrenfabrikation für die einzelnen Kommunen war, darüber können die Stadtverwaltungen Auskunft geben. Durch Wiederaufnahme der Zigarrenfabrikation würde sich die Arbeitslosigkeit sofort verringern und die zurzeit herrschende große Armenunterstützung beseitigt werden. Die neuerdings gehabte Absicht, die Zigarrenfabrikation wieder aufzunehmen, scheiterte an dem Mangel an Absatz durch Absperrung seitens Kongreßpolens. Der Mangel an geeigneten polnischen Zigarrenmeistern ist auch ein bedauerlicher Defekt für die hiesige Zigarrenfabrikation. Wiederholte Versuche durch Inserate, von Galizien geübte Meister herzubekommen, waren verfehlt. Es meldete sich auf diese Inserate überhaupt kein Bewerber.

Das von maßgebender Stelle in Warschau wiederholt zum Ausdruck gebrachte Interesse für die Zigarrenfabrikation, die Entwicklungsmöglichkeit und die Förderung seitens der Regierung scheint die Monopolvorlage zu sein.

In Deutschland haben die Volksvertreter, die Reichstagsabgeordneten, besonders die Führer der Sozialistenpartei, geschlossen gegen jedes Monopol gestimmt. Die frühere polnische Reichstagsfraktion, wohl gegen zwanzig Reichstagsabgeordnete, haben durch den früheren Reichstagsabgeordneten von Kościelski die Erklärung abgegeben, daß sie geschlossen jedes Monopol wegen der Auspowerung des Volkes rücksichtslos bekämpfen, was sie auch alle getan haben. So scheiterte in Deutschland die Absicht, das Tabakmonopol einzuführen, an dem gesunden Verstand und der Einsicht der deutschen Volksvertreter, die in weiser Erkenntnis die brutale Monopolpolitik zertrümmerten und dadurch vielen Tausenden Erwerbern und selbständigen Existenzen die Möglichkeit gaben, weiter zu bestehen. Die Annahme des Tabakmonopols von der Budgetkommission seitens der sozialistischen Fraktion bedeutet das Gegenteil der Taktik der polnischen Sozialdemokraten gegenüber der deutschen. Es ist unverständlich, daß die sozialdemokratische Partei Polens für das Tabakmonopol stimmt, obgleich ihr die Vorgänge aus Deutschland bekannt sein müssen. Wenn die Vertreter dieser Partei nicht gegen das Tabakmonopol stimmen, wird sich dies einstmals für diese Partei als ein großer Fehler herausstellen. Tausende ihrer Anhänger werden ihre Fahne verlassen, weil sie durch ihre eigenen Führer um Brot und Existenz gebracht, der Arbeitslosigkeit verfallen. Die Monopolverwaltung ist nicht in der Lage, die dezentralisierte Zigarrenfabrikation weiter fortzuführen, weil ihr alle Voraussetzungen für diese Betätigung fehlen. Die Zigarrenfabrikation wird zweifellos durch das Tabakmonopol ein Trümmerhaufen. Eine Zentralisation, wie die Zigarettenindustrie, zu schaffen, ist ein Nonsens. Die Leitung der Beselerschen Nachfolgerin hat absolut keine Ahnung und kein Verständnis für die Zigarrenindustrie. Beides geht ihr vollständig verloren. Ihre vornehmste Aufgabe war es, fertiges Fabrikat aus dem Auslande zu kaufen, obwohl ihr die bedeutende Tabakfabrikation in Großpolen und Pommerellen hinreichend bekannt war. Oder hat sie auf das Fabrikat der früheren Zigarrenfabrikation der österreichischen Regie Schlüsse auf die in Großpolen und Pomorze gezogen? War es ihr vielleicht bekannt, daß die österreichische Tabakregie in Amsterdam nachweislich größtenteils minderwertige Tabake kaufte? Der Beweis hierfür kann jederzeit erbracht werden.

Die Unifikation ist ausgesprochen, der erste Auftakt ist die Einführung des Tabakmonopols. Die Einführung des Tabakmonopols bedeutet Vergrößerung der bisher bestehenden Arbeitslosigkeit und raubt Tausenden von Zigarrenhändlern und deren Angestellten und Familien die Existenz. Statt daß ein junger Staat wie Polen der in der Entwicklung begriffenen Zigarrenindustrie seine volle Unterstützung zuteil werden läßt und dem Tüchtigen freie Bahn zusichert, wie es in Warschau zum Ausdruck kam, wird eine zukunftsreiche Industrie glatt erdrosselt. Eine derartige Regierung kann schwerlich als Förderer der freien Industrie, des Handes und des Gewerbes bezeichnet werden. Monopole wirken vernichtend, aber nicht aufbauend. Das Monopol soll an das Ausland verpachtet werden, das bedeutet Ausschaltung der Inlandsindustrie auf Kosten der hier um ihre Existenz schwer kämpfenden Arbeiter.

„Die Hakatisten in Lodz."

Der „Kurjer Poznański" berichtete unter der Überschrift „Die Hakatisten in Lodz", daß nach Mitteilung der „Rzeczpospolita" in Lodzer Industrieanlagen durch deutsche Arbeiter oft Reibereien zwischen deutschen Vorgesetzten und polnischen Arbeitern entstehen. Hiernach soll kürzlich der in der Fabrik von Allart, Rousseau & Co. beschäftigte deutsche Stellmacher Freitag öffentliche Beleidigungen gegen die Polen und die polnische Regierung ausgestoßen haben, worauf seine polnischen Kollegen von dem Direktor die Entfernung des Freitag verlangten. Der als „Hakatist" bezeichnete Direktor hat darauf erklärt, daß er lieber 25 Polen als einen Deutschen entlassen wolle, worauf die polnischen Arbeiter die Hilfe der Polizei anriefen. Als Antwort hierauf entließ der angeblich deutsch-hakatistische Direktor 25 polnische Arbeiter.

Im Anschluß hieran wird ferner berichtet, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen wird und von den Strömungen unter den Lodzer Deutschen Kenntnis gibt. Im Laufe dieses Monats sollen mehrere ähnliche Fälle beobachtet worden sein.

Die „Rzeczpospolita" hat dem „Kurjer Poznański" durch Übermittelung dieser Nachricht einen schlechten Dienst erwiesen, denn nach Mitteilung der „Lodzer Freien Presse" ist folgender Tatbestand festzustellen:

„Es ist eine Lüge, daß in den hiesigen deutschen Fabriken, besonders aber in der Fabrik Allart, Rousseau & Co. die Arbeiter polnischer Nationalität schlechter behandelt werden als die Deutschen. Eher ist das Gegenteil der Fall, da gerade die deutschen Großindustriellen durch die hochschlagenden Wogen des polnischen Chauvinismus dermaßen eingeschüchtert sind, daß sie sich fürchten, ihre eigenen Stammesbrüder in ihren Werken zu behalten. Viele unter ihnen ziehen es vor, ihre Stammesbrüder im Stich zu lassen und die verbrecherische staatszerrüttende Haltung der polnischen „Erpatrioten" nachzuahmen.

Die Eigentümer der Firma Allart, Rousseau &Co. sowie ihre Direktoren gehören nicht zu der geschilderten Sorte von Lodzer Industriellen. Es sind Franzosen. Die direkten Vorgesetzten des Tischlermeisters Freitag, Direktor Saladine und der Betriebsingenieur Sterling, sind Franzosen. Wenn die Leute nun von der „Rzeczpospolita", die doch selbst eine französische Zeitung ist, als deutsche Hakatisten bezeichnet werden, so ist dieses nur ein Beweis dafür, daß den Herren polnischen „Hurrapatrioten" alles recht ist, um das hiesige Deutschtum bei den breiten Massen des polnischen Volkes verhaßt zu machen.

In der Werkstätte, in der Freitag beschäftigt war (Tischlerabteilung), waren nur 21 Mann beschäftigt. Somit ist eine abermalige Lüge daß der „Hakatist", Direktor Sala-

Die Gänse.

Skizze von Marg. Steiner.

(Nachdruck verboten.)

„Fleißiges, ehrliches Mädchen ohne Anhang gesucht für Federvieh und Draußenarbeit. Domski in Stragosch."

Laut, in gebrochenem Deutsch las die alte Kascha diese Worte vor. Jetzt schielte sie nach dem Winkel der Kellerstube hinüber, wo, dem Scheine der kleinen Küchenlampe kaum noch erreichbar, eine junge, kräftige Frauengestalt kauerte und gedankenvoll ein Kind in den Schlaf summte, das auf einem Haufen zerrissener, roter Bettkissen lag und mit schon müden Augen nach dem Lichte blinzelte.

„Sie nehmen mich ja doch nicht!" sagte die junge Frau nach einer Pause.

„So! — So'ne kräftige Person!"

„Nee, Mutter, — aber da steht ja: ohne Anhang." —

„Na — und — ?" — Die Alte warf einen bösen Blick auf das nun entschlummerte Kind.

„Das Balg will ich schon an mich nehmen!"

„Aber ich lass' sie dir nicht! Ich geh' nicht fort von ihr!"

„So?!" Die Alte wurde grob. Sie stand auf. „Aber deiner alten Schwiegermutter auf'm Hals sitzen kannst du!"

„Na, — Mutter, — es war ja doch dein Sohn, der mich so weit gebracht hat! Hätte ich ihn nie genommen, dann wär' ich heute noch im Dienst und hätte mein gutes Brot!" —

„Herrjeses noch mal!" Die Alte lachte grell. „Dabei bist ihm nachgelaufen wie toll! — Hab' ich dir vielleicht gesagt: heirat' ihn, — he?"

„Nee Mutter, — aber sagen hätt'st mir müssen, daß der Joneck trank, — daß er so trank, daß er alles in die Kehle gießen würde, was ich habe, — daß ich betteln geh'n müßt', — wenn er dann sterben würd'!"

„So, — — das letzte sollt' ich auch noch wissen? — Arbeit doch, — dann wirst du nicht betteln!"

„Mutter, — ich verdien' mir ja doch schon was!"

„He — und wozu langt's? Gerad' zur Milch für das Balg und drei Fisch die Woch' für uns!"

„'s wär' schon mehr, — aber jetzt bist du's, die die Hälfte vertrinkt — gerade wie er — dein Sohn!"

„So — was du nicht alles weißt! — Ich kann dir nur sagen: Du gehst zum Domski! Für das Balg will ich schon sorgen, wenn du mir was abgibst von deinem Lohn. — Du sagst dem Domski eben, daß dein Mann tot ist, — woran er starb brauchst nicht zu sagen, — auch daß die Kleine da ist, darf er nicht wissen, sonst schmeißt er dich gleich 'raus! — — Aber sonst eine schöne Stelle, viel Lohn und 'n feinen Weihnachten!"

„Mutter, — — ich kann nicht!"

„Ich sag' dir: wenn du nicht hingehst, dann setz ich dich an die Luft, noch heute Nacht! Konnst sehen, wo du jetzt im Winter unterkommst mit deiner Jöhre! Verstanden! — So, — nun beschlaf's dir."

„Mutter — es ist aber so weit von hier, — vier ganze Meilen, — da seh' ich ja die Petruschka gar nicht. Mutter, — es wird nicht gut." —

Die Alte antwortete nicht mehr und schluchzend sinkt Petronella neben der Kleinen zu Boden. — — —

Ein paar Tage später ist sie beim reichen Domski in Lohn und Brot. Er hat die junge Frau ohne viel Besinnen genommen, sie ist stark und großgewachsen, die hält was aus, der ist sobald keine Arbeit zu schwer.

Oft sieht der Herr ihr verwundert nach, — er schüttelt den Kopf. — Eine so fleißige, prächtige Arbeiterin — mein Gott — wo stecken denn deren Fehler? — Ob sie vielleicht trinkt? Einen Haken muß die Geschichte doch haben, — er, Domski, kennt doch dieses Volk seit Jahren! —

Und wie freundlich sie das Federvieh behandelt! Jetzt kann er es wagen, sich edle Tiere anzuschaffen, — die tritt nicht mit dem Fuß nach seinen zahmen Hühnern und Enten, wie ihre Vorgängerin.

Inzwischen ist es Winter geworden. Die Gänse schreien und schnäbeln in dem kleinen Loch, das Petronella ihnen allmorgendlich in den zufrierenden Teich aufschlägt.

Da kommt Herr Domski eines Tages aus der großen Stadt zurück.

„Petronella, heute kommt ein Transport von Riesengänsen, drei Exemplare, ein Gänserich und zwei Gänse. Die mußt du besonders sorgsam versehen, sie sind sehr teuer! — Sehr böse sind sie auch, aber du gibst ihnen ja das Futter!"

Nachmittags kommen die prächtigen Tiere, alle drei schneeweiß mit bösen, hellblauen Augen. Petronella lacht hell auf, als sie, losgelassen fauchend dastehen.

„Mutter Gottes, — das sind ja doch Schwäne!"

„So ist's auch beinahe," antwortet der Herr schmunzelnd, — „nimm sie besonders in acht, — wenn du mir im Frühjahr die ersten Güssel von diesen bringst, dann darfst du dir etwas wünschen!" —

„Dach, — da wüßt' ich schon was, gnädiger Herr!"

„Na, — um so mehr! — Also: denn man zu!" —

Eines Sonntagsnachmittags sind Knechte und Mägde ins Dorf gegangen, nur Petronella sitzt daheim und schreibt der Mutter, von der sie seit langem keinen Brief mehr erhalten. — Sie fragt nach dem Kinde und erzählt von dem Wunsch, den sie im Frühjahr erfüllt bekommen soll. —

Der Abend sinkt nieder, langsam und still. Petronella hat ein wenig die Augen geschlossen, — — da weckt sie Rufen und Schreien draußen auf dem Hofe.

Sie fährt schlaftrunken empor und tritt ans Küchenfenster, — was ist denn los?

Aber mit einem Satz ist sie draußen — da — gerade an ihr vorbei läuft ein kleines Mädchen — — Jesus, Maria und Josef, — — ist das nicht Petruschka? — —

Dahin läuft sie — und hinter ihr drein in wutbeschleunigter Eile läuft — nein fliegt der weiße Riesenganter, mit weit gebreiteten Flügeln und aufgesperrtem, fauchendem Schnabel.

Dahin geht die Jagd über den langen Gutshof, — jetzt — jetzt stolpert das Kind über einen Stein, — das Tier erreicht die Fallende und schlägt schreiend mit Schnabel und Flügeln auf sie ein. Laut auf schreit nun auch Petruschka, — einen Schrei, der der herbeistürzenden Mutter wie ein Schwertstich durch die Seele geht.

Mutter Gottes — noch sind so viele Schritte bis zur Stelle — irgendetwas muß geschehen — jetzt gleich! — Und ohne zu wissen, was sie tat, hebt sie einen Stein vom Boden und schleudert ihn nach dem wütenden Tier.

Sie hat gut getroffen — mitten ins Kreuz! — Mit leisem Klageruf bricht der weiße Vogel zusammen. —

Da hört sie hinter sich eine zeternde Stimme: „Kreuzbombenelement — bist du besessen? Wart — dich werd' ich bringen!"

Aber Petronella hört es kaum, sie stürzt auf das Kind zu, das noch immer weinend am Boden liegt. Es hat sich offenbar im Fallen innerlich verletzt.

Die Kleine schlägt die Augen auf. „Matka, —" wimmert sie leise, — „bei dir bleiben — Großmutter immer trinken und dann schlagen Petruschka."

Jetzt kommt auch Herr Domski näher. Er hebt die Gans auf, die noch immer am Boden liegt, nicht mehr fähig, sich aufzurichten.

„Wie kannst du dich unterstehen, um fremdes Diebesgesindel meine kostbaren Tiere zu zerschlagen, was?"

„Gnädiger Herr, — die Kleine hat nicht gestohlen — und — sie ist — ist doch 'n Mensch, — und das man bloß 'n Tier."

„So! Auch noch patzig werden! — Gleich läßt du das Balg los! — Wird's bald!"

„Ich laß sie nicht mehr los, — nie mehr in meinem ganzen Leben!"

Zuerst ist der Gutsherr sprachlos, — dann, seiner selbst nicht mehr Herr, holt er aus, daß die kurze Reitpeitsche mit schrillem Ton durch die Luft fährt und klatschend auf den Rücken der Magd niedersaust.

Aber Petronella zuckt nicht. — Sie ist schon oft in ihrem Leben geschlagen worden, zuerst von der Mutter, dann auch von Joneck. Stumm und bleich, aber erhobenen Hauptes steht sie vor dem Gutsherrn.

„Himmeldonnerwetter, — läßt du die Jöhre los!"

„Nein, gnädiger Herr, — es nützt auch nichts, wenn Sie mich schlagen — bloß schaden könnt's Ihnen, — ich denk, das wissen Sie leider!"

Domski mißt sie mit flackernden Augen. — Endlich hebt er die Hand und weist auf das Hoftor: „Raus!" — Und aufrecht und schweigend geht sie. —

Eine Stunde später ist die Kleine im Chausseegraben gestorben — ohne noch einmal darüber zur Besinnung kommen zu können, daß sie im Mutterarm lag, und daß es Muttertränen waren, die so warm auf ihre kalten Händchen fielen. — — —

Dann kommt die Nacht.

Knechte und Mägde schlafen längst, — da schleicht es leise an den Gutshof heran, von der Seite her, wo die gefüllten, strohgedeckten Scheunen stehen. —

Ein Streichholz flammt auf. — — es fängt Feuer in einem Strohhaufen, der am Brettergiebel liegt, — und zehn Minuten später sprühen leuchtende Raketen aus Dach und Wänden, und lange, rote Flammenzungen greifen leckend nach den angrenzenden Gebäuden.

Jetzt brüllen die Rinder laut und angstvoll und die Pferde schlagen gegen die Krippen. —

Auch die Menschen sind wach geworden.

Schon kommt die Dorfspritze, — hundert Hände greifen helfend zu, zwanzig Stimmen und mehr rufen befehlend durcheinander. — Aber es ist wenig zu retten, das Feuer bricht von allen Seiten aus, — es ist angezündet worden. —

Nicht fern dem Treiben steht ruhig und aufrecht eine einsame Frauengestalt und späht in das Gewimmel, als warte sie auf etwas.

Soeben erbricht man den Hühnerstall. Tote, erstickte Hühner werden hinausgeworfen, — zum Schluß auch zwei große weiße Gänse. Da lacht die Frau leise auf und geht. —

Als sie über die Felder schreitet, graut der Morgen. — Sie weiß, man wird sie fangen, denn des Gendarms Pferd ist schneller als ihre Füße, — aber tief aufatmend geht sie ihres Weges mit festem Schritt.

dine, Freitag zuliebe und der polnischen Staatspolizei zum Schabernack 25 polnische Arbeiter entlassen hatte.

Entlassen wurden nur 6 Mann, und zwar durchaus nicht aus Gründen politischer Natur, sondern ausschließlich infolge der allgemeinen Betriebsstockung in den Fabriken der Stadt Lodz.

Wenn aber der französische Fabrikdirektor auch wirklich geäußert haben sollte, daß er der Arbeitsleistung wegen einen deutschen Arbeiter 25 polnischen vorziehe, so ist das doch wohl seine rein persönliche Angelegenheit, welche auf Erfahrungen begründet ist."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Februar.

§ **Erledigte evangelische Pfarrstellen.** Erledigt sind die evangelischen Pfarrstellen in Pogutken, Diözese Stargard, und in Bagnitz bei Prust, Kreis Tuchel. Bewerbungen binnen zwei Monaten bzw. binnen drei Wochen an das Evangelische Konsistorium in Posen.

§ **Schulanfang.** Wie die städtische Polizeiverwaltung mitteilt, beginnt der wegen stark verbreiteter Krankheiten unterbrochene Schulunterricht in den hiesigen Lehranstalten wieder am Dienstag, 14. Februar.

§ **Das evangelische Siechenhaus** hier (Prinzenstr. 27) ist während des ganzen verflossenen Jahres stets voll besetzt gewesen, so daß wiederholt Bitten um Aufnahme abgelehnt werden mußten. Aber bei den teuren Preisen war für Schwester Rosa das Wirtschaften und die Versorgung der Insassen oft über die Maßen schwer. Wenn nicht zuweilen freundliche Spenden nachgeholfen hätten, wäre es ganz unmöglich gewesen, die Alten und Siechen zu verpflegen.

§ **Auf den evangelischen Friedhöfen** werden verfallene Grabstellen aufgeboten, und wenn sich niemand meldet, der sein Anrecht auf sie nachweist und sie wiederherstellt, eingezogen, um gelegentlich anderweitig vergeben zu werden. Die etwa vorhandenen Gitter und Leichensteine werden, wie es im Jahresbericht der Ev. Gemeinde Bromberg heißt, zum Besten der Kirchenkasse verkauft. Es kommt immer wieder vor, daß nachträglich Ansprüche erhoben werden. Diese können dann natürlich nicht mehr berücksichtigt werden. Auf dem alten Friedhof sind noch eine große Anzahl von solchen Grabstellen vorhanden, die dem Friedhof zur Unehre gereichen, weil sich seit Jahren kein Mensch mehr um sie gekümmert hat und die von hohem Unkraut überwuchert sind. — Die Kriegergräber auf dem neuen Friedhof haben durch Zuwendungen von dritter Seite und mit einem Zuschuß aus der Kirchenkasse in dem abgelaufenen Jahre würdig unterhalten werden können. Sie werden im nächsten Jahre größere Kosten erfordern. Denn da jetzt die Särge in der Erde zusammenbrechen, fallen auch die Hügel ein und müssen neu hergestellt werden. Bei den infolge der Abwanderung immer beschränkteren Mitteln der Kirchengemeinde wird das nicht möglich sein. Hoffentlich finden sich Freunde, die die Mittel dafür geben.

§ **Behandlung erfrorener Kartoffeln.** Von der Abteilung für Pflanzenkrankheiten des hiesigen früheren „Kaiser Wilhelm-Instituts" wurden seinerzeit die nachstehenden Mitteilungen und Ratschläge ausgegeben, die wieder zeitgemäß sind: „Trotz sorgfältiger Aufbewahrung ist es in vielen Wirtschaften während der starken Frostperiode leider nicht möglich gewesen, die Kartoffeln ganz vor Frost zu schützen. Die Kartoffeln sind angefroren. Dies kennzeichnet sich dadurch, daß das Fleisch erweicht ist und sich eindrücken läßt. An und für sich wird der Gebrauchswert der Kartoffeln durch den Frost wenig verringert. Schneidet man solche Kartoffeln durch, so erkennt man ein weißes, gesundes, etwas wässeriges Fleisch. Die Kartoffel hält eine Temperatur bis —3 Grad aus. Eine gefrorene Kartoffel ist deshalb noch nicht erfroren. Gefrorene, nicht aber erfrorene Kartoffeln darf man nicht in einen warmen Raum und zum schnellen Auftauen bringen, denn dann erfrieren sie. Derartige Kartoffeln werden am zweckmäßigsten in kaltes Wasser gelegt, wo sie langsam auftauen. Bei erfrorenen Kartoffeln hat diese Maßnahme aber keinen Zweck. Aber auch erfrorene Kartoffeln behalten zunächst ihren Wert. Sie werden aber leicht von Fäulnisbakterien besiedelt und gehen dann durch Fäulnis zugrunde. Deshalb müssen sie schleunigst verarbeitet werden. Entweder werden sie möglichst schnell in der Wirtschaft verbraucht, oder wenn es sich um größere Mengen handelt, dann werden die Kartoffeln am zweckmäßigsten geschält, in Scheiben geschnitten und getrocknet. Die Trockenkartoffeln kann man sehr gut in der Wirtschaft verwenden. Nicht empfehlenswert ist es, sie zu Stärke zu verarbeiten, weil dadurch die Kartoffel zu wenig ausgenützt wird.

§ **Das Leben der Bienen und Ameisen** ist eins der allerfesselndsten Kapitel der Tierbiologie. Und Professor Doflein ist ein Mann von hohem wissenschaftlichen Ruf. Er ist seit vielen Jahren Ordinarius für Zoologie an der Universität Breslau und ist erst ganz neuerdings durch die Anwartschaft auf den ersten Lehrstuhl für Biologie in München ausgezeichnet; seine Werke haben einen Ruf weit über die Gelehrtenkreise Deutschlands hinaus. So durfte die Hörerschaft, die gestern sich auf Einladung der Deutschen Gesellschaft im Kasinosaal einfand, einen besonders wertvollen Abend erwarten. Leider wurde sie herbe enttäuscht. Vom Leben der Ameisen und Bienen, wie das Thema ankündigte, erfuhr man nichts. Professor Doflein beschränkte sich darauf, eine Folge von 50 Lichtbildern zu zeigen. Es waren durchweg sehr wertvolle Aufnahmen aus dem Leben der Tiere selbst; aber sie folgten ungeordnet, und die Erklärungen waren zu kurz und unverständlich; allzu schnell huschten die Bilder vorüber. Der Abend lieferte wieder den Beweis, daß man ein großer Gelehrter sein kann, aber von der methodischen Anlage eines Vortrags keine Ahnung zu haben braucht. Am Schlusse seiner Ausführungen gab Prof. Doflein aufs liebenswürdigste Antwort auf die mancherlei Fragen, die aus der Mitte der Gesellschaft an ihn gestellt wurden; und als ihm der Dank dafür ausgesprochen wurde, daß er sich trotz Kälte und Reiseschwierigkeiten auf den Weg nach Posen gemacht hätte, klang der Beifall warm und echt.

§ **Die Maskenbälle der Bromberger Schützengilde** stehen mit ihren Darbietungen schon seit Jahrzehnten im Zeichen der Zeit. Manch alter Bromberger erinnert sich noch an die schönen Quadrillen, die von dem früheren Ballettmeister Plästerer einstudiert und zur Aufführung gebracht wurden. So in den 90er Jahren die Quadrille der vier Jahreszeiten, die von 16 Paaren getanzt, geradezu eine Glanznummer bildete. — Die Vorbereitungen zu dem am Sonnabend stattfindenden Maskenballe sind in vollem Gange und der Zuspruch verspricht, wie bisher, sehr rege zu werden. Der Vorstand bietet alles nur mögliche auf, jedoch die teuren Kostüme sowie alle anderen Ausgaben legen ihm immerhin große Zurückhaltung auf.

§ **Zum Kostümfest des Deutschtumsbundes Netzegau** wird uns geschrieben: Infolge eifriger Beteiligung aller Kreise wird es möglich sein, den Grundgedanken in jedem Saale wirklichkeitsgetreu durchzuführen. Zu Wichert ist der Jesuitersee mit Wasser, Schilf und Strand verlegt worden, im Zivilkasino tut sich eine regelrechte Dorfkirmes auf, und der große Saal bei Kleinert hat es gestattet, ein naturgetreues **Jahrmarktsfest auf dem Marktplatz einer kleinen Stadt mit Verkaufs- und Belustigungsbuden aller Art zu** inszenieren. Für Erfrischung Humor ist in allen drei Sälen reichlich gesorgt. Dabei machen die vielen Spenden es möglich, daß den Besuchern nur geringe Kosten entstehen. Der Kartenverkauf war in den letzten Tagen fast schon zu rege und es zeigte sich auch, daß in allen Sälen die erwünschte Mischung aller Stände vorhanden sein wird. Natürlich werden für die einzelnen Säle nur soviel Karten ausgegeben, als Platz ist.

§ **Im „Kino Kristal"** läuft seit gestern ein neuer Film über die Leinwand, „Venus", die Göttin der Liebe. Die Handlung spielt in Südfrankreich, nahe der spanischen Grenze. Gleich im Anfang des Stückes werden sehr schöne Bilder von der olympischen Götterwelt gezeigt, wie sie durch den Anblick des Sternes von Bethlehem in einen Erstarrungsschlaf verfällt. Es folgen dann Bilder aus dem Stalle von Bethlehem. Im weiteren Verlauf des Stückes spielt eine ausgegrabene Venusstatue eine geheimnisvolle Rolle, und nicht eher hat ein junger Maler Paul Greville vor ihr Ruhe, als bis die abergläubischen Dorfbauern das heidnische Götzenbild in dem Park eines Grafen umstürzen und es von einem hohen Abhang herab ins Meer rollen lassen. Hierbei erschlägt die Statue aber die Gräfin, die von dem jungen Maler verschmäht wurde. Der Film zeigt prächtige Naturbilder aus dem Süden und auch die Ausstattung ist kunstvoll und stilgerecht. Ein zweiaktiges wirksames Lustspiel geht diesem Film voran.

§ **Verhaftung eines Einbrechers.** Der Polizei gelang es, einen Einbrecher zu verhaften, der kürzlich zwei Einbruchsdiebstähle verübt hat. Es handelt sich um einen gewissen Jan Lewicki, Vorwerkstraße (ul. Fredry) 8. Kürzlich drang er in die Wohnung der Anastasia Gołębiewska, Friedrich-Wilhelm-Straße (Zygmunta Augusta) 20, und stahl dort Schuhe und Garderobe im Werte von 148 000 Mark. Ferner entwendete er der Maria Górska, Luisenstraße (Hetmańska) 30, zwei Ringe im Werte von 180 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kostümfest des deutschen Jugendbundes am Sonnabend, den 11. Februar. Näheres im Anzeigenteil. (3294

* * *

hl. **Goldfeld (Trzeciewiec),** 6. Februar. Der Verband deutscher Handwerker, Ortsgruppe Goldfeld, feierte am Sonntag zum ersten Male sein Winterfest. Tischlermeister Buchholz, der Vorsitzende des Vereins, konnte trotz des kalten Wetters eine recht zahlreich erschienene Gästeschar, unter denen auch auswärtige Freunde sich befanden, in seiner Begrüßungsansprache herzlich willkommen heißen. Es gab musikalische Darbietungen, allerlei Verkaufsstände, Ausschank von heißen und kalten Getränken und Speisen, amerikanische Versteigerungen u. a. m. Eine Verlosung nützlicher, von Gönnern und Mitgliedern gestifteter Gegenstände erregt besonderes Interesse. Der Tanz bildete den gemütlichen Abschluß des schönen Festes.

* **Wirsitz (Wyrzysk),** 3. Februar. In der vergangenen Nacht wurde auf dem Schlosse Witzleben in Abwesenheit des Besitzers von unbekannten Einbrechern ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurden zahlreiche silberne Tischgeräte, Wäsche und ein Damen-, sowie ein Herrenpelz. Das Silberzeug ist mit Wappen versehen, die Wäsche mit den Buchstaben E. v. W. und E. v. J. gezeichnet. Der Gesamtwert der Einbrecherbeute wird auf fünf Millionen Mark beziffert.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin, 5. Februar. Die verbrannte Gemäldegalerie. Wegen versuchten Versicherungsbetruges** hatten sich der Kunstmaler und Kunsthändler Bruno Matzkowski und dessen Frau vor der Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Die Frau mietete am 5. Februar 1918 Räumlichkeiten in der Bellevuestraße zum Zwecke des Betriebes einer Gemäldegalerie auf drei Jahre. Die Eröffnung der Gemäldegalerie ist jedoch nie erfolgt. Am 4. Januar 1919 brach nun in den Räumlichkeiten ein Brand aus. Es bestand damals der durch die Untersuchung nicht erwiesene Verdacht, daß der Ehemann den Brand angelegt hätte, um die Versicherungssumme für die in den Räumlichkeiten angeblich vorhanden gewesenen und verbrannten Bilder zu verlangen. — Nun hatte die Ehefrau im Beistande ihres Ehemannes bei einer Versicherungsgesellschaft einen Versicherungsantrag gestellt, und zwar für eine ganze Reihe von Gegenständen, im Gesamtwerte von 290 000 Mark, auch noch für die Gemäldesammlung im Werte von 440 500 Mark. Nach dem Brande wurde von den Angeklagten ein großes Verzeichnis von Bildern zum Schadenersatz angemeldet. Die Bilder sollten laut Aufstellung einen Wert von 1 400 000 Mark haben. Es ist nun der Verdacht entstanden, daß die Aufstellung falsche Angaben enthalten und daß der Angeklagte die angemeldeten Bilder teils überhaupt nicht besessen habe, teils, daß es sich nicht um echte Bilder, sondern um Fälschungen handelte. Die Ermittelungen nach dieser Richtung hin haben mehrere belastende Momente ergeben. Dagegen wehren sich die Angeklagten mit allem Nachdruck. Zu der Verhandlung, die einen großen Umfang annimmt, ist außer 15 Zeugen auch Dr. Hildebrandt von der Irrenanstalt zu Dalldorf als Sachverständiger geladen. Er hat den Angeklagten für einen Psychopathen und Hysteriker erklärt.

Vermischtes.

* **Der Paß und die Verfassung.** Der Lodzer „Glos Polski" schrieb in diesen Tagen: „Die Reisenden, die mit dem Lodzer Frühzuge nach Warschau kamen, wurden nach dem Verlassen der Eisenbahnwagen von der Polizei angehalten und paarweise in einer Reihe aufgestellt. Man hätte denken können, es seien Verbrecher, die abgezählt, in Ketten gelegt und nach dem Gefängnis abgeführt werden sollten. Nachdem einige Minuten vergangen waren, fing das sonst so gefügige Publikum an, ungeduldig zu werden: „Warum hält man uns hier in dem Frost zurück?" Nun aber klärt sich die Sache auf: die Polizei untersucht, ob jeder einen Paß bei sich hat. Die Reihe ist an mir. „Besitzen Sie einen Paß?" fragt mich der Polizist. Ich trage noch etwas besseres als einen Paß in der Tasche, und zwar die polnische Verfassung vom 17. März 1921; darin steht der Artikel 101, der den Bürgern die unbeschränkte Freiheit garantiert, sich auf dem Gebiet der Republik ohne Paß von Ort zu Ort zu begeben! „Sie besitzen also keinen Paß?" folgerte daraus der Polizist, „in solchem Falle verhafte ich Sie und" ... Zum Glück hatte ich zufällig den Paß, dieses traurige Überbleibsel der Unfreiheit, bei mir ... Hätte ich es je glauben können, daß dieses von den Feinden Polens ausgestellte Dokument mich vor der Verhaftung durch die Behörden des unabhängigen Polens schützen würde? Nie hätte ich es mir träumen lassen, daß dieser schreckliche Paß mir den Weg zur Hauptstadt meines Vaterlandes öffnen würde. Ja, ja — dachte ich bei mir, als ich vom Bahnhof auf die Marszalkowskastraße hinaustrat, — ich besitze zum Glück einen Paß, aber unsere Verfassung mit einem Paß zu versehen, hat man wahrscheinlich vergessen, als man sie in die Welt setzte. Wie pflegte doch der selige Stolypin zu sagen: „Aha! ... Gott sei Dank, bei uns gibt es keine Verfassung!" Es ist, als ob sie da wäre, und doch — ist sie nicht da!

* **Dauerschläfer.** Der englische Arzt Dr. Nowlands lenkt im „Britisch Medical Journal" die Aufmerksamkeit auf die Gefahren, mit denen allzulange Bettruhe die Gesundheit bedroht. Diese Warnung hätte gewiß keinen Eindruck auf die beiden Schwestern Brillat-Savarins gemacht, die der berühmte französische Gastronom mit der Verwaltung seines Landhauses betraut hatte. Die beiden alten Damen blieben in jedem Jahr zehn Monate im Bett liegen und standen erst zwei Tage vor dem Zeitpunkt auf, für den die Ankunft ihres Bruders angekündigt wurde, der alljährlich im September sein Landhaus besuchte. Während der Zeit seines Aufenthaltes führten die beiden Schwestern ein normales Leben. Wenn der Bruder aber Ende Oktober wieder nach Paris zurückreiste, so verabschiedeten sie sich von ihm mit den Worten: „Adieu, Anthelme, auf Wiedersehen im nächsten Jahr. Wir gehen jetzt wieder zu Bett." Entgegen den Ausführungen des oben erwähnten englischen Arztes hat den beiden ruhebedürftigen Damen ihr langer Aufenthalt im Bett nicht das geringste geschadet, denn die eine brachte es auf 98 und die andere auf 80 Jahre. Letztere starb bei Tische, gerade als die Mahlzeit beendet war. Ihre letzten Worte waren: „Und nun schnell den Nachtisch!", was beweist, daß die Freude an Tafelgenüssen in der Familie Brillat-Savarin nicht vereinzelt war.

* **Die unzufriedenen Indianer.** Binnen kurzem wird sich in Amerika eine merkwürdige Indianer-Wanderung ereignen. Es handelt sich um ungefähr 10 000 Rothäute, die im Staate Oklahoma angesiedelt sind. Auf ihrem Gebiete sind große Petroleumquellen erbohrt worden, und die Rothäute haben für den Verkauf ihres Landes und für die Erbohrung der Ölquellen so viel Geld erhalten, daß sie alle als reiche Leute bezeichnet werden können. Trotzdem sind sie mit ihrem Los in hohem Grade unzufrieden. Wie ihr Häuptling erklärt, hat der plötzliche Wohlstand einen sehr schlechten Einfluß auf die Indianer ausgeübt. Sie lungern in den Städten und Vergnügungslokalen umher und kommen zu keiner ehrlichen Arbeit. Die zahlreich erbohrten Petroleumquellen sind die Veranlassung, daß das ganze Land mit schnell improvisierten Häusern, Dörfern und Flecken übersät ist und für die Bebauung des Landes kein Platz mehr bleibt; außerdem macht auch das überall durchsickernde Petroleum den Boden nicht ertragsfähig. Die dichte Besiedelung hat die Ausrottung des Wildes zur Folge gehabt und somit können die Indianer auch nicht mehr jagen. Aus allen diesen Gründen haben sie beschlossen, nach Mexiko, und zwar nach dem nördlichen Teile des Staates Chihuahua auszuwandern, wo nach ihrer Auffassung noch ein richtiger Indianer die ihm gebührenden Lebensbedingungen zu finden vermag. Es kommt dazu, daß die Bevölkerung dort selbst durchweg indianischen Ursprungs und somit stammverwandt ist.

* **Afrikanische Sitten.** Aus Algier wird gemeldet, daß eine Diebesbande aus der tunesischen Scharo einem Stamm algerischer Eingeborener 150 Kamele stahl. Der geschädigte Stamm verfolgte die Eindringlinge, die zum Stamm der Tuaregs gehörten, holte sie an der Grenze von Tripolis ein, und es kam zu einem heißen Kampf, wobei die Räuber 20 Tote hatten, während die Verfolger nur drei Mann einbüßten und ihre Kamele wieder erhielten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

A. Z. P. Ihre Frage ist hier schon wiederholt beantwortet worden. Da nach Art. 4 § 19 C. a. des Dania-Gesetzes die Höhe der Grundsteuer für die Berechnung der Dania maßgebend ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß für Besitzer mehrerer Stücke Land von verschiedener Grundsteuer die Vermögensabgabe von jedem Stück besonders berechnet werden muß. Bei Ihnen kommt diese Berechnung allerdings nicht in Frage, da die Steuersätze ziemlich gleich sind. Auf Ihr Land würden etwa 1616 Mark Dania entfallen.

E. Sch. in S. Ihre Frage ist unklar. Sollen wir etwa den Verkauf Ihres Grundstücks vermitteln?

Handels-Rundschau.

Das polnische Scheckgesetz. Der polnische Finanzminister hat die Ausarbeitung eines neuen Scheckgesetzes in die Wege geleitet. Es soll vor allem der Geldknappheit Abhilfe schaffen und nach Möglichkeit einer weiteren Emission von Banknoten vorbeugen. Der Scheckverkehr soll auch zur Zahlung der bevorstehenden Zwangsabgabe dienen.

Zollbehandlungen von Katalogen und Warenmustern in Polen. Das Finanzministerium hat an alle Behörden und Zollämter folgendes Rundschreiben gesandt: Das Zolldepartement ordnet an, daß alle Kataloge, Preisverzeichnisse und Handelsprospekte ausländischer Firmen, welche aus dem Ausland in Postsendungen eingehen oder Warensendungen zwecks Handelsreklame beigefügt sind, zollfrei abzufertigen sind, falls die Menge dieser Druckschriften fünf Exemplare in jeder Sendung nicht übersteigt und sie nur für den Gebrauch der Empfänger bestimmt sind. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Abfertigung der aus dem Ausland eingehenden Gewebemustern auf Karton oder in losen Stücken oder mit Klammern in Buchform zusammengehefteten gelenkt. Falls derartige Muster, die Tuchstücke enthalten, das Format 16 × 10 Zentimeter nicht überschreiten und falls sie sich alle durch Herstellungsart, Farbe oder Zeichnung unterscheiden und zu anderen Zwecken nicht zu verwenden sind, sind sie als Muster zollfrei abzufertigen, und zwar ohne Lochung bzw. Schnitte. Kataloge, Preisverzeichnisse und Prospekte, welche obigen Anforderungen entsprechen und der Zensur nicht unterliegen, können ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden.

Eine neue Bergwerksgesetzgebung in Polen. Im Ministerium für Handel und Gewerbe wird eine neue einheitliche Bergwerksordnung vorbereitet, die für ganz Polen Geltung haben soll. Berücksichtigt werden die bisher geltenden einzelnen Bestimmungen unter besonderer Berücksichtigung der neuesten ausländischen Gesetzgebung. Wegen des großen Umfanges der Materie werden die Vorarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen.

Gegen die hohen polnischen Zölle auf Papier protestieren die Professoren der Lemberger technischen Hochschule. Sie fordern Herabsetzung der Zollgebühren mindestens auf Papier, das für aufklärende Schriften benötigt wird. Die hohen Papierpreise, die durch die enormen Zölle hervorgerufen worden seien, machen die Herausgabe und den Ankauf von wissenschaftlichen Werken unmöglich. Die Papierfabriken des Landes produzierten zu wenig, um das dringendste Bedürfnis zu befriedigen.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 5. Februar, morgens 2 Uhr, nach kurzem schweren Leiden meinen lieben guten Mann, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Altsitzer 2654

August Koffert

Veteran von 1870/71, Ritter des Eis. Kreuzes im Alter von 76 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lissewo, den 6. Februar 1922.

Die Beerdigung findet am 9. Februar, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Veröffentlichung in Sachen Danina von Mietern.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Magistrats vom 8. 1. 1922 die Mieter-Danina betreffend, wird hiermit bekanntgegeben, daß solche Mieter, deren Wohnungen aus einem Zimmer besteht, daß also zugleich als Küche dient, von der Danina befreit sind. 3276

Magistrat, Urząd podatkowy.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 8. Februar, nachm. 1½ Uhr, werde ich **ul. Pomorska** (Rinkauerstr.) 13, **eine Partie noch gut erhaltene Möbel wie:** 2647
2 Plüschgarnituren, Kleiderschränke, Vertikos, Nußb. u. Mahag. Bettstellen m. u. ohne Matr., Symphonium, Schreibtisch, eine 4 m lange Bretterwand mit Scheiben, Nähmaschinen, 3 m langer Schneidertisch, Abwaschtisch mit Zinkeinlage, Tische, Stühle, Sofas, ein Brockhauslexikon (20 Bände), guter vierräderiger Handwagen, Repositorium, 2 Nähtische, Kandelaber, 2 schwarze Säulen, gute Garderobe, 3 elegante Theaterkostüme, Erstlings- u. Kinderwäsche, Bilder, Regulator, Nippes u. vieles andere freiw. meistb. versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Jozef Zientek & Co., Auktionatoren u. Taxatoren Kont. Pomorska 13. Tel. 213.

Deutsche Interessengemeinschaft Ortsgruppe Nakel.

Donnerstag, den 9. Februar 1922, nachm. 3—4 Uhr 2657
im Lokal **Gustav Heller,** ul. Dąbrowskiego 288 wird allen **deutschen Ratsuchenden** unentgeltlich
Rechtsauskunft erteilt.

Zahn-Praxis 2609
Gudath-Rosenthal

Ersatz. Dentist. Kronen.
Beh. der Pow. Kasa Chorych (Krankenkasse).
Tel. 1237. Most. (Brückenstr.) 5, Haus Café-Brist.

Ball- und Gesellschaftskleider

42, 44, Ia **neueste Modelle, echte Spitze, Seide, Handstickerei, alles prima Handarbeit,** sind zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle mich als prima

Modistin

für sämtliche Kleider und Kostüme,
Früher erste Direktrice bei Rudolf Hertzog, Berlin.
2616 **Tyliska ulica Nakielska 91, part., r.**

Zur Vergrößerung eines Geschäfts wird ein
stiller oder auch tätiger Teilhaber
mit 100000 Mk. gesucht. Meldungen an das Annoncenbüro Podwale (Wallstr.) 20 unt. Nr. 11. 2646

3279 **Oberschlesische Steinkohlen**
bahnstehend Bromberg haben laufend abzugeben
Kruczyński i Ska.,
Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi 6. Telefon 1323.

Ziegelei Czaycze p. Białośliwie
hat noch größeren Posten
Mauersteine I. Kl.
gegen sofortige Kasse abzugeben.
Bestellungen mit Kleinbahnverladung vor Frühjahrsbestellung erbeten. 3038

Kohlen
Koks, Brennholz 960
J. Lindenstrauß, Dworcowa 63. Tel. 124.

Schmiedekohlen
eingetroffen. 2639
J. Lindenstrauß
Telefon 124. Dworcowa 63.

Großer Dobermann entlaufen
hört auf den Namen „Prinz".
Abzugeben gegen hohe Belohnung
2642 **Wollmarkt 14.**

Bekanntmachung.

Den geehrten Herren Kaufleuten u. Modistinnen von Posen, Pommerellen u. Oberschlesien zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir Ende Februar d. J. in der

ul. Jagiellońska (Plac Teatralny)

ein Engros-Damen-Hut- und Putzgeschäft

unter fachmännischer Leitung des Herrn **Tad. Sroczyński**, ehem. langjährigen Repräsentanten der Firma Hinzelmann-Dresden, eröffnen.

Unser Bestreben wird es sein, nur gute, moderne und geschmackvolle Waren zu führen, bei solider Bedienung.

Wir bitten um gefl. Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen

mit Hochachtung

T. Sroczyński i Ska.

Empfehle den geehrten Bürgern von Stadt und Umgegend meine

Ehevermittelung,

welche ich von Berlin nach Bydgoszcz verlegt habe.

Meine dortige 10jährige Praxis bürgt für korrekte und diskrete Erledigung. Bitte mich mit vollem Vertrauen beehren zu wollen. 2600

Hochachtungsvoll

Frau Jozefa Kłopocka

Gdańska 41, II. Etage.

Versteigerung.

Am **Mittwoch,** d. 8. 2. 22 vormittags 11 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1:** 3298
Vertiko, Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulator, Bettgestelle mit u. ohne Matratzen, Nähmaschinen, Pelze, Hand- u. Arbeitswagen, Schlitten, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. viel. and. meistbietend freiwill. versteigern. Besicht. 1 St. vorh.

Max Cidon, Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr) 11. Kontor: **Pod blankami** (Mauerstr.) 1. Telefon 1030.

Versteigerung.

Sonnabend, 11. Febr., vorm. 11 Uhr, werde ich 1 Benzolmot. m. Dreschkasten, Getreidemäher, Grasmäher, 3 verschiedene Wagen, 1 Hackmaschine (Dehne), ein verzinktes Wasserfaß, Pflüge, Schränke, Sofa, Tische usw.
versteigern. 3287

Klemm
Złotniki-Kujawski.

Empf. mich z. Anfertig. v.
Damengarderobe und Umarbeitungen.
Janicka, Sowińskiego (Kronerstr.) 2, Hof, I.

Gesucht Nachhilfestdn. f. O.-Realsch. U. III Off. m. Pr. u. K. 3273 a. d. G.

Lehrerin erteilt polnisch. Sprachunterr. Angeb. erbet. u. R. 2579 an die Geschst. d. Zeitg.

Gelegenheitsgedichte, ernsten und heiteren Inhalts, fertigt an 23287
Frau H. Weber
Jagiellońska (Wilhst.) 15r.

Atelier Viktoria Gdańska Nr. 19

Inhaber: A. Rüdiger
liefert billigst u. schnellstens in künst. Ausführung
Paßbilder Vergrößerungen Bilder u. Postkarten

Strelow Kristall helles Lagerbier nach Dortmunder Art. :: ::

stark eingebraut, von hervorrag. **Strelow Salvator**

Güte u. Bekömmlichkeit. Versand nach allen Bahnstat.
Brauerei Strelow, Bromberg, 11788 Telef. 151.

Kaufmännische Drucksachen

Briefbogen, Mitteilungen
Kuverte, Adreßkarten
Rechnungen, Preislisten

liefert in vornehmer, sauberer Ausführung

A. DITTMANN
G. M. B. H.
BROMBERG - BYDGOSZCZ
Buch- u. Steindruckerei
Buchbinderei



Mostowa 5 **KINO NOWOŚCI** Telefon 386

Von heute ab V. u. letzter Teil des groß. amerik. Sensationsfilms

Der heilige Tiger

unter dem Titel 3295

Das Geheimnis des Tigergesichts.

Sensations-Drama in 6 langen spannenden Akten.
In der Hauptrolle: **Ruth Roland.**
Anfang 6.15 und 8.15.

Ausführliche deutsche Beschreibung.

Gut geheizter Saal.

Kienöl Kienteer und Harzöl

f. wetterfesten Anstrich, Lacke und Schmiermittel geeignet, liefert 7921
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 12 u. 13.

„Kino Corso" Gdańska 18.

Heute und folgende Tage:

Vaterland.

Großes historisches Drama aus der Zeit der spanischen Herrschaft in Flandern.
7 gewaltige Akte. 3302
Außerdem auf der Bühne:
Vollständig neues Programm.
Deutsche Aufschriften im Film!

Anfang der Vorstellungen: **6 u. 8.10 Uhr.**

Brennholz

liefert frei Haus
Gustav Bergande,
Plac Piastowski (Elisabethmarkt) **12.**
Telef. 359. 3272 Telef. 359.

In allen Streitigkeiten
zwischen Mieter und Vermieter
w. Rat sow. Hilfe prompt und gewissenhaft erteilt.
„Wap", Danzig. Str. 162, II. Et.
3235 Sprechstdn. 10-1 u. 4-6.

Basler Feuer-Versicherung.
Anträge gegen Feuerschäden nimmt entgegen
J. Prüfer, Sienkiewicza 9.
Telef. 1431. 2415

Reklame- und Schaufensterplakate
in jeder Art und künstlerischer Ausführung werden prompt und billigst ausgeführt. Offert. unt. E. 3234 an die Gst. d. Z.

Reparatur.
an Kachelöfen, eisern. Öfen übernimmt **Schöpper,**
425 Zduny (Töpferstr.) 5.

Braun. Hofhund,
auf d. Namen **„Bendix"** hörend, **entlaufen.** Geg. Belohnung abzug. bei 3285
Rudolf Rabe,
Śniadeckich (Elisabstr.) 19.

Wolfshd. zugelaufen
bis z. 10. 2. 22 abzuh., wenn nicht, m. Eigent. Jeske, 2622 Chrobr. (Schleinitzst.) 13, II.



Ausflugsort Brahemünde

Am Sonntag
den 12. Februar 1922:

groß. Maskenball

wozu einladet 2510 **R. Asbar.**

Deutscher Jugendbund.

Das diesjährige 3281

Kostümfest

findet am Sonnabend, den 11. 2. im Zivilkasino statt. Näheres tägl. von 5—7 auf der Geschäftsstll.



Hotel International
Dworcowa Nr. 33.
Dienstag, 7. Febr.:

Großes Wurst- u. Eisbeinessen
mit musikal. Unterhaltung.

2549 **Robert Gerull.**

Jeden Mittwoch Nachm.
von 4 Uhr frische Grützwurst u. warm. Wurstsuppe zum Verkauf. 2632
Fleischerei Gebr. Gabrich,
Posener Platz Nr. 13.

Pr. Rollspickgänse
abzugeben.
Off. u. L. 2385 a. d. G. d. Z.

Bestes Dachrohr
zu baldmöglichster Abnahme gibt ab **Schmekel,**
Wiskitno b. Wierzchucin.

Deutsche Bühne
(Elysium-Theater)
Bydgoszcz.

Dienstag, d. 7. Febr. 1922, abends 7½ Uhr:
Zum 1. Male: Neuheit!

Der Wettlauf mit dem Schatten.

Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm von Scholz.

Donnerstag, 9. Febr. 1922, abends 7½ Uhr:
Zum 2. Male: Neuheit!

Die Erholungsreise.

Schwank von Burg und Wilding. · Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 31.

Bromberg, Mittwoch den 8. Februar 1922.

Pommerellen.

Das Schulwesen in Pommerellen.

Nach einer in der polnischen Presse veröffentlichten Schulstatistik gab es im Jahre 1921 in Pommerellen 1570 Volksschulen mit 160 037 Schulkindern, von denen 125 968 als polnisch- und 34 069 als deutsch bezeichnet werden. Von den deutschen Schulkindern waren 29 939 evangelisch und 5658 katholisch, während es 80 Kinder jüdischen Glaubens gab. Unter 2257 Lehrkräften gab es 1228 geprüfte und 1019 Hilfskräfte; 1886 Polen und 371 Deutsche. Auf jede Lehrkraft entfielen durchschnittlich 71 Kinder.

Von 21 Mittelschulen sind 10 polnisch, 1 deutsch und 10 gemischtsprachig. Die Mittelschulen zählten 4115 Schüler, darunter 3232 polnische und 483 deutsche. Unter den 140 Lehrern waren 124 Polen und 16 Deutsche.

An polnischen höheren Schulen bestanden 12 Gymnasien und 4 Progymnasien; ferner waren vorhanden ein deutsches Staatsgymnasium und drei deutsche Parallelschulen an 3 Gymnasien. Daneben werden mehrere private deutsche und polnische Gymnasien gezählt. Die Zahl aller Klassen beträgt 311 mit 8955 Schülern, davon 5888 polnische und 3063 deutsche. Im höheren Schuldienst waren 239 Lehrkräfte tätig, davon 128 mit Vollstudium, 21 mit unvollendetem Studium und 90 ohne Studium. In Kongreßpolen entfallen auf ein Gymnasium 150 000 Einwohner, in Galizien (Kleinpolen) 80 000, in Großpolen 67 000 und in Pommerellen 47 000.

Lehrerseminare gibt es 10, darunter ein Kindergärtnerinnen-Seminar. Davon sind neun polnisch und eins deutsch. Die Zahl der Seminaristen betrug 899, die der Schülerinnen 554. Polnisch waren 1406, deutsch 38. Die Zahl der Lehrer beträgt 115.

7. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Ein großer Teil der hiesigen Fliegerstation** soll abgebrochen werden. Es handelt sich um mehrere Hallen und einige Wellblechbaracken. Diese sollen nach einer größeren Stadt in Kongreßpolen transportiert werden und dort Verwendung finden. Die Abbrucharbeiten sollen einem Unternehmer übertragen werden. Es war der Wunsch der hiesigen Baufirmen, daß die Arbeiten in einzelnen Losen vergeben werden möchten. *

A. **Getreidezufuhren und Danina.** In den letzten Tagen war die Zufuhr von Getreide zu den hiesigen Mühlen recht stark. Die Landwirte brauchen Geld zu den Daninazahlungen. Der Getreidepreis ist nach den heutigen Verhältnissen mäßig zu nennen. *

A. **Schwierige Arbeit.** Um aus den Kellerräumen des früheren Ostbankgebäudes einen schweren Geldschrank herauszuschaffen, mußte ein Betonfensterpfeiler entfernt werden. Auf einem festen Holzgerüst wurde zuerst die dicke, mit einem Betonklotz gefüllte Stahltür herausgebracht. Während der Bauarbeiten ist der Bürgersteig vor dem Bankgebäude durch einen hohen Bauzaun abgesperrt. *

□ **Anhaltende starke Kälte und Kohlenmangel** passen schlecht zusammen. Besonders schwer haben unter dem Brennmaterialmangel die Gärtnereibesitzer zu leiden. Um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten, sind sie gezwungen, die Glashäuser zu heizen. Der gute Wille allein macht es aber nicht. Hier und da sind schon Häuser eingefroren, wodurch nicht nur die Pflanzen vernichtet, sondern auch die Heizungsanlagen zerstört sind. Dieser und jener Gärtnereibesitzer hat auch wohl seine Pflanzen ausquartiert und in Stuben untergebracht. Sogar in den geheizten Blumenläden sind die Pflanzen erfroren. Ersatzteile für schadhaft gewordene Kessel- und Heizungsanlagen sind schwer oder gar nicht zu beschaffen. Die Aussaaten für Blumen- und Gemüsepflanzen müssen unterbleiben. Da zudem die Sämereien außerordentlich teuer sind, muß mit hohen Preisen für Pflanzen im Frühjahr gerechnet werden. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 6. Februar. Die Kleinbahn Culmsee—Melno hat noch immer den Betrieb eingestellt. Es sind fast alle Beamten nach Deutschland versetzt. Es wird davon gesprochen, daß die Bahn verstaatlicht werden wird. Jetzt gehört sie einer Gesellschaft, an welcher außer der Provinz Westpreußen, Stadt Graudenz, Landkreis Graudenz und Kreis Culm auch eine Kleinbahnbaugesellschaft beteiligt ist. Man träumt schon sogar von dem Umbau der Kleinbahn in eine Vollbahn und von dem Verkehr von Schnellzügen. An eine derartige Zukunftsmusik zu glauben, darf man aber nicht denken.

Thorn (Toruń).

‡ **Das Thorner Elektrizitätswerk i. L.** gibt bekannt, daß seine Rechnungen sofort bei Vorzeigung zu bezahlen sind. Falls die Bezahlung länger hingezögert wird, läßt es nach Ablauf von drei Tagen ohne vorherige Benachrichtigung die Zähler abnehmen. **

‡ **Vereinsvergnügen.** Am Sonnabend feierte die Deutsche Gesellschaft Thorn e. V. im „Tivoli-Saale" ihr diesjähriges Wintervergnügen als „Gesinde- und Bösen Buben-Ball". Von Beginn an herrschte ausgesprochene Karnevalstimmung, wozu die originellen Kostümierungen nicht wenig beitrugen. Einige Orchesterstücke, eine Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden und Gesangsvorträge von zwei Damen des Vereins, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, leiteten den Abend ein. Dann trat gleich der Tanz in seine Rechte. **

‡ **Schornsteinbrand.** Am Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Baderstraße (ulica Łazienna) gerufen, wo im Hause Nr. 20, dem Kaufmann Kontowski gehörig, im Schornstein befindlicher Ruß in Brand geraten war. Durch Hauseinwohner war die Gefahr aber schon so weit beseitigt, daß die Wehr fast gar nicht mehr einzugreifen brauchte. Der Brand hätte leicht verhängnisvoll werden können, da den Einwohnern wegen der eingefrorenen Wasserleitung nur das wenige, in den Wohnungen befindliche Koch- und Aufwischwasser zum Löschen zur Verfügung stand. **

* **Mißglückter und gelungener Kleiderdiebstahl.** Mißglückt ist vor einigen Tagen ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl in der Privatwohnung des Schneidermeisters Witek am Neuen Markt. Die Diebe hatten bereits die Bündel zum Mitnehmen gepackt. Sie müssen jedoch gestört worden sein, da sie alles liegen gelassen und Reißaus genommen haben. Es hätte sich in diesem Falle um einen Verlust von 2¼ Millionen Mark in Kleidungsstücken gehandelt. — Geglückt ist einigen jüngeren Buben gestern um die Mittagszeit ein frecher Diebstahl beim Schneidermeister Sobczak in der Szewska, der in letzter Zeit bereits mehrfach durch Diebstähle heimgesucht worden ist. Die Burschen lauerten einen unbewachten Moment ab, um einige Kleidungsstücke zu stehlen, und zwar einen blauen Anzug, mehrere Paletots u. a. im Werte von 100 000 Mark. Als Herr Sobczak erschien, nahmen die Halunken Reißaus und schrien ihm zu, daß sie Sachen gebracht hätten! Einen Rucksack, der zum Verstauen der Sachen dienen sollte, ließen sie zurück. **

* **Dirschau (Tczew).** 6. Februar. Von seinem eigenen Sohn, einem Tunichtgut von 21 Jahren, wurde ein hiesiger Eisenbahner bestohlen. Außer einem neuen Anzug, einem Paletot und einem braunen Mantel entwendete der ungeratene Sohn dem Vater noch 46 000 M. bar und verschwand dann damit wahrscheinlich nach Danzig.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz.** 7. Februar. (Tel.) In der Wieserwer Manufakturwarenfabrik brach gestern Großfeuer aus, dem die Spinnerei mit 60 000 Spindeln zum Opfer fiel. Dadurch sind zunächst 6000 Arbeiter brotlos geworden. Der Schaden beträgt 4½ Milliarden Mark und ist nur zum kleinen Teil durch Versicherungen gedeckt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Heiligenbeil,** 4. Februar. Ein großer Brandschaden ist wieder einmal durch unverantwortliche Fahrlässigkeit entstanden. Eines Abends stand ein Stall des Besitzers Korsch in Abbau Schwanis in Flammen. Von den Gebäuden war nichts zu halten. Es sind in den Flammen umgekommen: 21 Rinder, fast alle Schweine, Schafe, ferner sämtliches Geflügel. Das Dienstmädchen Tobias hatte in der Kutscherkammer eine Laterne angezündet, das Streichholz zu Boden fallen lassen und dann den Stall verlassen.

* **Insterburg,** 5. Februar. Dem Insterburger Landratsamte wurden 500 Mark nebst nachfolgendem Brief zugeschickt: „An die Kasse des Landratsamts zu Insterburg. Ich überweise hiermit der Kasse 500 Mark für ein Pferd, das ich während der Revolution entwendet habe. Es war mein fester Wille, das Pferd einst zu bezahlen. Früher jedoch war es mir nicht möglich, da ich zu wenig Verdienst habe. Stelle hiermit den Betrag von fünfhundert Mark, den das Pferd damals wert war, der Staatskasse zur Verfügung. Um wieder als freier Mann zu leben. Hochachtungsvoll Der Unbekannte."

* **Königsberg,** 4. Februar. In einer der letzten Nächte sind bei einem Brand in Cranz zwei Kinder den Flammen zum Opfer gefallen. Das eine Kind konnte zwar noch aus dem brennenden Hause gebracht werden, starb aber gleich darauf. Die Ursache des Brandunglücks ist noch unbekannt.

* **Memel,** 5. Februar. Eine besondere Ehrung bereitete das Städtische Schauspielhaus in Memel am Dienstag dem Dichter Hermann Sudermann. Am Geburtstag seiner 97 Jahre alten Mutter wurde in deren Wohnort und seinem Geburtsort Heydekrug sein Schauspiel „Johannisfeuer" mit großem Erfolge aufgeführt. Der Dichter wohnte der Vorstellung bei und wurde lebhaft gefeiert. Er gab seiner Freude über die ihm am Tage seiner Ankunft bereitete unerwartete Überraschung durch eine längere herzlich gehaltene Ansprache von der Bühne aus Ausdruck.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 5. Februar. Die Verhandlungen, die zwischen Danzig und Zoppot schwebten, eine Vereinigung des Danziger und Zoppoter Theaters und damit auch eine Einbeziehung des Wilhelmtheaters herbeizuführen, haben nach langen Verhandlungen nunmehr eine Einigung erbracht. Die Gagen des Stadttheaterpersonals haben eine Erhöhung von 50 Prozent erfahren. Hierfür würden von den Stadtverordneten Mittel von einer halben Million als Zuschuß bewilligt.

* **Danzig,** 6. Februar. In einem Lagerschuppen des Strohdeicher Bahnhofes wurde in voriger Woche ein Einbruch verübt. Es wurden Schuhe im Gesamtwerte von 300 000 Mark gestohlen. Einer der Täter, der Arbeiter Richard Kahl aus Bürgerwiesen ist dingfest gemacht. Ein großer Teil der Schuhe ist an den Restaurateur Walter Meerwald verkauft worden, der sie durch Zwischenhändler weiter verkaufen ließ. — Am Freitag kurz vor 6 Uhr abends wurde auf dem Güterbahnhof Oliver Tor der Hilfsweichensteller Kurt Parschat beim Überschreiten des Zoppoter Hauptgleises von einem Vorortzuge erfaßt und so stark am Kopfe verletzt, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Handels-Rundschau.

Bildung eines Messefachausschusses beim preußischen Handelsministerium. Um eine Verständigung im deutschen Messewesen herbeizuführen, wurde die Bildung eines Messefachausschusses beim preußischen Handelsministerium in Form eines Selbstverwaltungskörpers beschlossen, dem die Aufgabe zufällt, über die alle Messen interessierenden Fragen Vereinbarungen herbeizuführen.

Neue Pfandbriefbestimmungen in Polen. Der polnische Finanzminister hat nach einer Meldung der D. H. D. eine Änderung der Verfügung der Kreditgesellschaften für Warschau bestimmt. Diese Änderung besagt, daß Pfandbriefe, die auf 200, 500, 1000, 5000 und 10 000 Mark ausgestellt sind, auf Verlangen der Besitzer auf deren Namen ausgestellt werden können. Diese Maßnahme wird zur Sicherheit der Pfandbriefbesitzer eingeführt.

Posener Getreidebörse vom 6. Februar. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 10 800—11 000, Roggen 7700, Braugerste 7300—7700, Hafer 7500—7900, Weizenmehl (70proz.) 17 000 - 17 800, Roggenmehl (70proz.) 10 000—11 000, Erbsen 9000 bis 10 000, Weizenkleie 5400, Roggenkleie 5300, Kartoffeln —— bis ——, Schminkbohnen 10 000—11 000, Leinsamen 13 000—14 000, Rübsen 14 000—15 000, Odermennig 14 000—15 000, Wicken 6500—7500, Peluschken 7000—8000, Serradella 11 000—13 000, Buchweizen 10 000 bis 11 000, Blauer Lupin 5000—6000, Gelber Lupin 5000—6000 M. Tendenz: Fest.

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	6. 1.		6. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
4% Posener Pfandbriefe. Buchstabe D u. E u. neue	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220	III	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	220	Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisla	—
Bank Handlowy, Warszawa.	360	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	—	Wytwornia Maszyn Młynskich (Masch.) . . .	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—	Herzfeld & Victorius . . .	—
R. Barcikowski V Em. . .	155	Bentzki	—
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	225	Orient exkl. Kupon) . . .	210
Laban	760	Sarmatia I	400
Dr. Roman May I-IV . . .	445	Jedwab Polski	—
Patria	—	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	—	Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	180
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Hurt. Związkowa o. Bzgsr. (Verb.-Großhdlg.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	185	Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Cegielski I—VI. Em.	185	Tri	—
Cegielski VII. Em.	—	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtow. Skór (Leder) I .	220
Bank Centralny	—	Pneumatik	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon) .	—	Hartwig Kantorowicz . .	—
Bank Przemysłowców (Industrie	215	Kabel	—
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Iri	—
		Stadthagen, Bydgoszcz .	—
		Hartwig u. Kantorowicz .	480

Amtliche Danziger Devisennotierungen vom 6. Februar: Holland (telegr. Auszahlung) 7574,90 Geld, 7570,10 Brief. England (telegr. Auszahlung) 879,10 Geld, 879,90 Brief. Amerika (Noten) 202,17 Geld, 202,58 Brief. Polen (Noten) 6,08½ Geld, 6,11½ Brief, verkehrsfreie Auszahlung Warschau 6,06 Geld, 6,09 Brief.

Kursbericht,

mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1600, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1580, für kleine Scheine 1500. Gold und Silber unverändert.

Kaufen Sie jetzt!!

bevor die Preissteigerung kommt.

Damenstrümpfe, schwarz . . . . 150.—
Damenstrümpfe, viele Farben . . . . . 250.—
Warme Babyschuhe, auch Leder . . . . 350.—
Warme Kinderschuhe, Ledersohle . . . 450.
Warme Kinderkleider für 1—5 Jahre . 750.—
Blaue Kostümröcke, gute Stoffe . . . . 975.—
Damen-Hemdblusen, „Flanell" . . . . 975.—
Leder-Kinderschuhe, schwarz u. braun . 975.—
Schwarze Leinenschuhe, Gr. 34—40 . . . 1250.—
Warme Tuchschuhe, „Ledersohle" . . . 1250.—
Kinder-Cheviotkleider, blau, rot . . . 1250.—
Blaue Plisseeröcke . . . . 1500.—
Ballblusen, weiß, rosa, hellblau . . . . 1850.—
Blaue Cheviot-Plisseeröcke . . . . . . 2250.—
Wollene Strickjacken, alle Farben . . . 2850.—
Leder-Halbschuhe, schwarz u. braun . . 2850.—
Lederstiefel für Mädchen u. Knaben . . 2850.—
Lederstiefel für Frauen u. Burschen . . 2850.—
Lederstiefel für Herren . . . . 3850.—
Braune Damenstiefel . . . . 4500.—
Braune Herrenstiefel . . . . 4500.—
Ballkleider, reiche Stickerei . . . . . 5000.—

Großer Gelegenheitskauf.

Damen-Tuchstiefel, „Pelzbesatz" . . . . 3500.—
Damen-Lederstiefel, echt Rand, Amerika 6000.—
Herren-Amerika-Stiefel, echt Rand . . 7500.—

Mercedes, Brückenstr. 2. 3300

Zur kommenden Saison

offerieren z. d. billigst. Preisen u. sofortig. Lieferung:
Zement, Stückkalk,
rein destill. Steinkohlenteer,
in- und ausländische Pappe,
Klebemasse, Pappnägel, Rohrgewebe.

C. J. Targowski i Ska.,

Dworcowa 31 a. 3223 Telefon 1273

Oberschles. Steinkohle,
" Steinkohlenbriketts,
" Hütten- u. Schmiedekoks

2622

empfiehlt waggonweise, schnellstens lieferbar

Carl Feyerabend, Pomorska 38

Gegr. 1869. Telefon 65. Gegr. 1869.

En gros **Für Wiederverkäufer!** En détail

Große Auswahl von 2531

Stöcken

Dom Bydgoski, Dworcowa 18c.

Welpen

6 Wochen alt,
deutsch. Schäferhund
von selten schönen Eltern
mit gutem Stammbaum
hat abzugeben 3210
Büchner, Świecie
(Pomorze.)

Bäckerei

von sofort oder später zu pachten gesucht. 2300
Rzeznikowski, Wąbrzeżno, (Briesen) Rynek 20.

Suche zum sofortig. u. spät. Abschluß f. zahlreiche poln.-amerk. Rückwander.
Rittergüter, Güter,
Wassermühlen,
Landwirtschaften usw.
Vermittelung streng reell!
A. E. Kunze, Landwirt,
Świecie a. W. 3031
Größte und älteste Güteragentur am Platze.

Der deutsche Frauenverein in Lessen

ladet zu Freitag, den 10. Februar 1922, nachm. 4 Uhr in den Szpitterschen Saal zu einem

Wohltätigkeitsfest

mit Theater, musikalischen Vorträgen, Reigen, Büfett und Tanz. 3282
Eintrittsgeld für Mitglieder 100 Mk., für eingeführte Gäste 200 Mk. Zur Hauptprobe, Donnerstag, den 9. Februar, nachm. 6 Uhr, hat jeder Zutritt.
Der Vorstand.
Frau Friese-Schwerten. Gerhard.

Für Mechaniker!

4 nicht fahrfertige Automobile

Opel, Adler, 2 Ford gibt preiswert ab 3249

Bruno Riedel, Chojnice (Konitz Wpr.)

Ia dest. Steinkohlenteer

Prima Rohteer

liefert prompt und preiswert, franko jeder Pommerellischen Station, einschließlich Zoll 3150

Imp. **C. Bendschneider** Exp.

Tel. 948. Danzig, Vorst.-Graben 12/14. Tel. 948.

Graudenz.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.

Gemeindehaus.

Mittwoch, den 8. 2. 1922, abends 7 Uhr:
Erstaufführung!

Der Weibsteufel

Drama v. Karl Schönherr.
Sonntag, den 12. 2 1922, nachm. 3 Uhr Volksvorstellung zu halben Preis.: **Der Biberpelz;** abends 7 Uhr zu vollen Preisen: **Der Strom.** Die Aufführung am Mittwoch, den 15. 2. 22 muß wegen der Umbauten zum Liedertafel-Fest ausfallen. Sonntag, den 19. 2. 1922, nachm. 3 Uhr: Volksvorstellung zu halb. Preisen: **Der Strom;** abends: **Der Weibsteufel;** hierfür reservierte Karten bis 9. 2. 1922. Kartenverkauf von 9—1 Uhr Mickiewicza (Pohlmannstr.) 15. 3290

Lumpen-u. Zigeuner-
?? Ball ??
Am 12. Februar ?Wo?

Federkasten Spielkarten
auch f. Wiederverkäufer
Aßmuß, Jagiellońska 12.

Achtung!
Ich habe in Bydgoszcz wieder meine 2601
Schneiderwerkst.
eröffnet u. empfehle mich meiner werten Kundsch., der es a. Kleidungsstücken mangelt. Ich übernehme ferner das Umändern, Ausbessern, Wenden u. Bügeln getragener Kleidungsstücke billigst bei prompter Lieferung.
B. Koltowski, Bydg., Zduny (Töpferstr.) 21.

Pa. Weiß-Stückkalk Portland-Zement Dachpappe Teer
geben zu ermäßigten Preisen ab
Gebr. Schlieper, Bauwaren-Großhandlg., Bydgoszcz. 2982

Es werden
Damenstrümpfe und Herrensocken
mit der Maschine angestrickt 2350
Pomorska 34, p., lks.

Brdg. Weißgerberei gerbt Pelzfelle 2430
Zygmunta Augusta 19.

Jg., langh. Jagdhund (Briffon) in der Piotra Skargi (Hoffmannstr.) entl. Wiederbr. od. Angb. üb. Verbl. erh. h. Bel. Pfefferkorn, Dworcowa 94. 2659

1000 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den Namen des Hausdiebes nennt, welcher Sonntag vormittag den Hasen von meinem Küchenfenster gestohlen hat, so daß ich denselben dem Staatsanwalt übergeben kann. 3271
Robert Schlief, Töpferstr. 5, Ecke Gammstr.

Heirat

Kaufmann, selbstd., ev., 32 J. alt, wünscht Bekanntschaft einer netten Dame zwecks Heirat. Einheirat angenehm. Gfl. Angebote, möglichst mit Bild, unter M. 2575 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

Hypotheken
und Geld besorgt 2416
J. Prüfer Sienkiewicza 9

Beteiligung
tätig, sucht Kaufmann in bestehendem, gut fund. Unternehmen m. vorläuf. 4 bis 500 Mille. Nur ernste Angebote unt. N. 2576 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. April als Verwalter f. ein Vorwerk einfachen
Beamten oder Vogt.
Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden.
v. Maercker, 3251 Rohlau bei Warlubien.

Stellmachermeister
der Lehrling hält, z. 1. 4. 22 gesucht. Meldung erbittet Gutsverw. Bialochowo, poczta Rogożno-Wieś, pow. Grudziądz. 3191

Lumpen-u. Zigeuner-
?? Ball ??
Am 12. Februar ?Wo?

Jüngere Putzarbeiterin
zum 1. März gesucht. Puchert, Danzigerstr. 156.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 3278
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Unverheirateter
Feldbeamter
zu sofort gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Möglichst mit poln. Sprachkenntnis. Größe d. Gutes 5000 Morg. Gehaltsanspr. bei freier Station sowie Zeugnisabschr. z. send. an Gutsverw. Białochowo, poczta Rogożno-Wieś, Fernruf Grudziądz. 3192

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen bilanzsicheren Herrn als
1. Buchhalter und Kassierer
Es wird nur auf erstklassige, zuverlässige Kraft reflektiert. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Lichtbild an Zuckerfabrik Nieżychowo bei Białośliwie, Bez. Bydgoszcz. 3250

Für mein Dampfsägewerk suche ich vom 1. 3. ab einen tücht., zuverläss.
Maschinisten
(Werkmeister)
Es werden nur Bewerber, die ihre fachl. Ausbildung durch Zeugn. nachweisen können, berücksichtigt.
W. Kurella, Dampfsägewerk, Nowemiasto (Pomorze). 3239

Suche sofort erfahrenen
Schneidemüller
der möglichst mit Mahlmüllerei vertraut ist und durchaus selbständig arbeitet. Lohnanpr. und Zeugn. sind zu richten an M. Nickel, Dampfsägewerk Lasin, Pomorze. 3189

Für die Anfuhr größerer Posten Rundholz aus den gräfl. v. Alvensleben'schen Forsten zur Weichselablag. Fordon, leistungsfähige
Fuhrleute
gesucht. 3081
Julius Wegener, Solec
Dampfsägewerken. Schwellenproduktion.

Lehrling
für mein Kolonialwaren-Geschäft, beider Landessprachen mächtig, per bald gesucht. Paul Wedell, 3280 Sw. Trójcy 7.

2 Lehrlinge
für Schlosserei u. Dreherei werden eingestellt. 2492
A. Radau, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 35 b.

Wegen Option suchen wir zum 1. April evtl. früher eine 3292
erste Buchhalterin
die bilanzsicher ist und selbständig und gewissenhaft arbeitet. Poln. Spr. erw., jedoch nicht Beding. Meldung. nebst Zeugnisabschr., Gehaltsforderung bei fr. Station u. Bild erb.
Mühle Carlsbach in Koscierzynna, poczta Falmierowo, pow. Wyrzysk.

Gewandte 3085
Stenotypistin
per sofort gesucht.
Landw. Großh.-Gesellsch. m. b. H. Swiecie.

Friseurin
sucht von sofort od. später
2606 W. Kroenke, ulica Dworcowa 1a.

Blumenbinderin 2385
Für mein II. Geschäft suche ich eine ält. oder jüngere Binderin, poln. u. dtsch. sprechend, z. 15. Febr. od. 1. März d. J. Meld. erbitte zwisch. 12—3 Uhr an
Wystawa Kwiatów Jozef Wiśniewski, Długa 36

1 Revidierfrau sucht 2438
Fr. Lehmann, Posenerst. 28

Pfarrhaus in Wolyn. sucht gebildetes
Mädchen
zum Unterricht ein. 7 jähr. Knaben und Beaufsichtigung kleinerer Mädchen. Nähen u. Hilfe im Haushalt erwünscht. Reisevergütung 3. Klasse. 3291
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen evtl. mit Bild a. Frau P. Hertha Kersten, Rożyszcze, p. Luck, Wolyn.

Junges Mädchen,
welch. Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann sich melden in der Molkerei-Genossensch. Morakowo, Kr. Wągrówiec. Lehrzeit ein Jahr, bei gutem Taschengeld. 3204

Für ein erstklass. Haus wird eine tüchtige, intelligente Dame als selbständ.
Wirtschafterin
für sof. gesucht. Gesuche mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter A. 3190 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ordtl. Mädch., d. poln. u. dtsch. Spr. mächt., f. kl. Hshlt. sof. gesucht. Tierarzt Woll-2573 schläger, Toruńska 1.

Einfache, tüchtige
Wirtin
und ehrliches, sauberes
Stubenmädchen
für Gutshaushalt in Ostpreußen von sofort od. 1. 4. gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an Ewert, 3289 Dragast b. Grudziądz erb.

Suche von sofort deutsch.
Stubenmädchen
v. Lande f. gr. ländl. Haushalt in Okole. Näheres Dworcowa (Bahnhofst.) 68 I

Erfahrene
Kochmamsell oder Köchin
perfekt in ff. Küche, Anrichten von Diners, Back. u. Einlegen zum 1. April für Landschloß gesucht. Keine Hausarbeit. Keine Außenwirtschaft. Eigenes Zimmer- und Küchenmädchen vorhanden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter O. 3293 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Porto wird in jedem Fall ersetzt.

Dienstmädchen
bis 16 J. ges. Zygmunta Augusta 19, Weißgerberei. 2587

1 anstd. Dienstmädch.
verlangt 2602
A. Barth, Warszawska 21.

Aufwartemädch. ges. 2432
Klaus, Nakelerstr. 3.

Aufwartemädchen
für den Nachmittag sucht Kwella, Dworcowa 68.

Stellengesuche

Staatsbeamter a. D.,
31 J., Einjähr., m. Kassen-Rechnungswes. vertraut, kaufm. vorgebildet, leichte Auffassungsg., sucht passd. aussichtsr. Stellg. Gehalt vorlfg. nebensächl.; u. U. wäre z. tätig. Beteiligung an sicherem Unternehmen bis 1 Million n. abgeneigt. Off. u. Z. 2426 a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mann sucht Stellg.
als Praktikant
in d. Bank od. größ. Gesch. v. sof. 3 Spr. mächt. Off. u. T. 2421 a. d. Gschst. d. Ztg.

Posaune- und Violinspieler
wünscht in ein kleineres Orchester einzutreten. Eigene Noten vorhanden. Off. u. A. 2434 a. d. G. d. Z.

Besitzerstochter, 24 J., ev., welche nähen kann, wünscht sich auf größer. Gute in der Wirtschaft zu vervollkommnen. Familienanschluß erwünscht.

Besitzersohn, 18 J., ev., sucht Stellung zur Erlernung der Wirtschaft. Prakt. Kenntnisse vorh. Angeb. an Herm. Ullrich, Naklo-Abbau. 2643

Köchin sucht Stellg.
tagsüber mit Hausarbeit. Offerten unt. E. 2533 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Fräulein
Deutschpolin, 26 J., sehr gute Erscheing., tücht. u. sauber in Hausarb., sucht möglichst bald Stellg. als
Stütze der Hausfrau,
Stubenmädchen oder bei einz. Herrn. Off. erb. an
Wiktoria Szymanska, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14, bei Frau Pawlik. 2598

An- u. Verkäufe

Villa od. nett. Haus in guter Gegend Brombergs z. kfn. gesucht. Offerten unter P. 2398 a. die Geschst. dieser Zeitg.

Für Amerikaner
suchen wir: 3093
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Bin von Amerika zugereist, suche
Fabrik oder Gut
von 300—3000 Mrg. sow. Geschäftsgrundstück gegen Barzahlg. zu kauf. Agenten streng verbeten. Offerten unter E. 2162 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 3092

Kl. Grundstück
sofort od. später zu kaufen gesucht.
Offerten unter G. 2625 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ein kleines
Grundstück
mit Kolonialwaren, evtl. mit Ausschank, od. Zigarren-Geschäft, sofort zu kaufen. Gefl. Angb. m. Pr. erbeten unter E. 2623 an die Geschst. dies. Ztg.

Schönes Wohnhaus mit auch ohne Geschäft, in guter Lage, von Ausländer zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 2587 an d. G. d. Z.

Grundstück
geeignet für Fabrikation m. Elektr.-Motor 4½ P. S. fr. Wohnung sofort zu verkaufen. Offerten unt. F. 2624 an die Gst. d. Z.

Sofort beziehb., neues
Landhaus
7 Zim., Elektr., Gaslicht, Garten, höh. Töchtersch., Gymnasium zu verk. 3157
Roll, Greifenberg i. Pom.

Verkaufe eine
Bockwindmühle
und Gastwirtschaft. Angebote unter Z. 3170 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kleiner Laden mit Wohn.
zu kaufen gesucht.
Off. u. O. 2577 an d. G. d. Z.

Ältere, schlagbare
Waldbestände
aus Privathand sucht zu kaufen Firma „Rika" Budowlane Tow. Akc., Bydg., Marcinkowskieg. 9 3127

Pferd verkauft 2625
Jachcice, ul. Saperów 37.

3 Pferde
zu verkaufen. 3233
F. Wodtke,
Internationale Spedition, Bydgoszcz, Gdańska 131.

2jähriges Stutfohlen verk. Reißler, Zielonczyn (Grünberg), b. Strelewo.

Kuh (März kalbend) u. einsp. Wagen verk. 2547 Schleusend., Nakielska 40.

Eine hochtragende Kuh steht preisw. z. Verkauf. Neumann, Łysa Góra 1. 2595

Kuh,
gut milchend,
2274 z. vrk. ul. Gdańska 128.

Zwei vorzügl. **Milchziegen,**
März lammend, v. denen die ältere 5—6 l. tägl. gibt, die jüng. ist gleicher Zucht, lammt z. 1. Mal, fortzugshalber zu verkauf. Kutz, Grab. Dobra b. Miasteczko

Dtsch. Dogge, braun getig., rasserein, 2-j., z. vk. Gfl. Anfr. u. T. 2582 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 kl. wachs. Stubenhund z. vk. Gdańska 142, Hf. 2597

Achtung!
Tauben-Liebhaber!
Wegen Ueberfüllg. mein. Schlages habe abzugeb.: Mehrere Paare Ia Reise- u. Schönheits-Brieftauben Wien. u. Dnz. Hochfl.-Tbn.
Ernst Riedel, 2440 Danziger Str. Nr. 48/49

Pianino
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 3283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe Piano od. Flügel aus Privathand. 3597
Off. u. Nr. 168 an „Par" Dworcowa 18.

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313. 3094

Dampffärberei
per sofort zu verkaufen.
Offerten unter H. 3260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Oelfässer
gebraucht, kauft jedes Quantum 2636
Max Wagner, Bydgoszcz, Tel. 120.

1 Holzbaracke
(20×6), zerlegbar, mit Fußboden und Pappdach wegen Platzmangel zu verkaufen.
Franz Lehmann, Bydgoszcz,
Poznańska 28, Telefon 1670. 2639

Geflügel, Wild, frische Butter und ähnliches kauft
Dom Handlowy, W. Roszkowski i Ska.,
Danzigerstraße 4. Tel. 13 u. 41.
Von 10 bis 1 Uhr.

Pianino oder Stutzflügel und Noten zu kaufen gesucht. Off. u. O. 2488 a. d. Gst. d. Z.

Zum höchst. Preise ges.: Klavier, Teppich, Möbel, Decken, Porzellan-Service, Antike und Möbel.
Dom handlowy, Sniadeckich (Elisabst.) 39. 2280

Klavier gesucht. Off. u. B. 2585 a. d. Gest.

Klavier gesucht zum höchst. Preise. Off. u. W. 2586 a. d. G. d. Z.

Kaufe zum Höchstpreise Klavier, gute Nähmaschine u. Möbel. Off. u. U. 2583 a. d. G. d. Z.

Cello
preiswert zu verkaufen. Liebenau, Gdańska 165.

Kaufe
Möbel, Teppiche, Pianos u. Antike.
Off. u. Nr. 169 an „Par" Dworcowa 18. 3296

Büfett, Kredenz
neu, dunk. Eiche, bill. zu vk. Chwitowo, (Brunnenstraße) 15, Tischlerei. 2556

Eichener Nähtisch, eichener Ausziehtisch zu verkaufen. 1844
Szretery, Krakowska 18, 1 Treppe, rechts.

Kaufe gebr. Möbel für 2 Zimmer u. Küche. Zahle Höchstpreis. Off. u. D. 2613 a. d. Geschst. d. Z.

1 Plüschsofa, 1 Nußb.-Tisch, 1 Kinderwagen mit Verdeck, 1 Nähmaschine und 1 Kleiderschrank zu verkaufen. Pomorska (Rinkauerstr.) 58, l, l. 2319

1 Korbgarn., 2 Tische, Liegestuhl einschl. Obrb. u. Küch.-Sach., a. f. n., fortzgsh. z. vk. Windmühlenstr. 12, l, r. 2629

Schlafzimmer (hell), Schreibtisch, Bücherschrank, runder Tisch, Stühle, Balkonmöbel u. and. Sachen zu verk. Sniadeckich (Elisabethstraße) 13 14. II, l. 3281

Sofa, Vertiko, Gaskoch., gr. Küchenausziehtisch u. a. m. zu verk. Zacisze, (Bülowpl.) 2, II, l.

Versch. Möbel,
Sofa, Chaiselong. verk. Wilczak, Nakielska 32, p., r.

Rote Plüschgarn., 1 Salontisch, 1 Spieg. m. Kons., 2 Ständer, 2 Plüschport., 1 rote Plüschtischd., 1 groß. Landschaftsbild m. Goldr., 3 Paar vern. Schlittschuhe zu verkaufen. 2640
Okole, Nowogródzka 9.

Kaffeeservice
für 12 Personen zu verk. Burgstraße 22, 4 Tr., r. 2372

Kaufe zu höchst. Preisen: Eß- und Kaffeeservice, Kristall, Teppich, Mahag.-Schreibtisch, Klavier, Servante, Antiken, Tischdecke, Chaiselongue-Decke. Offerten unter L. 2015 an die Geschäftsst. d. Z.

2 elektr. Lamp. zu verk. Pomorska (Rinkrst.) 36, l, r. 2570

1 Lampe, Schreibt., 1 Kaffeeservice
fortzugshalb. z. verkf. 2620 Prinzenth., Nakelst. 10, l, r.

Kronleuchter für Petroleum, 1 Grammophon, 1 Dezimalwage, 1 Fahrrad m. Torp.-Frl. zu vk. Jackowskiego 24, l, r. 2651

Nähmasch., Regulator, 1 P. Schlittsch. (gr. 25), 1 Petroleumlampe zu vk. Okole, ul. Jasna 14. l, r.

Unterbett und Betten
Herrenschuhe, Fleischmaschine zu verkaufen Paderewskiego (Schillerstraße) 12. p., lks.

1 Stand Betten
Wäsche, Nähmaschine u. Küchengeschirr z. verk. Bernardynska 11,
2615 b. Portier.

Kaufe Wäsche, Möbel, Betten, Kleider, Schmuck, Altertümer. Offerten unter G. 2258 an d. Gschst. d. Ztg.

Lederne Kniehose wachsam. Hund, alter Sportwagen verkauft billig Ditz, Alte Schulstr. 3, Hinterhaus, l. 2943

Gut. Winterüberz. z. verkf. 2584 Warszawska 21, II, lks.

Guter Frack od. Smoking-anz. u. Gasplätteis. z. kauf. gesucht. Off. unt. S. 2580 an die Gschst. dies. Zeitg.

Zu vk.: 1 dklbl. D.-Kostüm, 1 Tuchmantel u. 1 schwarz. Velour-Hut bei 3549 Nowakowski, Jagiell. 7.

!! Zwei gut erhaltene Paletots, grau, für 9000 M., schwarz, f. 20000 M. zu verkaufen. Zu erfr. nachm. v. 1—3 Uhr. Kordeckiego (Hippst.) 7-10. 2605

Kn.-Wintrmtl., 14 J., z. vk. 2637 Krakowska 2b, l.

Alte Taschen-Uhren,
Gold- u. Silbersachen auch Bruch, kauft 2603 Uhrmacher Bock, Neuhöferstraße 53.

Kaufe
Schreibmaschine
Meldungen Pensionat Leszczyńska, Gdańska Nr. 19. f. Hrn. B.

1 Speichenkopiermaschine
geeignet für Stellmacher bzw. Sägewerke sow. ein
Restaurationsbüfett
5 m breit mit Toonbank zu verkaufen. Offert. unt. B. 2611 an die Gst. d. Ztg.

H. u. Dam.-Fahrr., Grammophon m. Pl., Plüschsofa, Teppich zu verkauf. Pietrowski, Okole, Ścieżka (Bahnweg) 8. 2599

Schaufenster u. 1 starke Ladentür, beides mit Jalousien, Schaukelbadewanne a. Zink, n. Dachsteine, eis. Ofen m. Röhr., Glasschrank, Schlafbank, neue Türschlösser, Akkumulatoren, Korbflaschen äth. Oele u. Essenzen u. verschied. and. Sachen
sind weg. Fortzuges bill. zu verkaufen. 2641
Bydgoszcz, Ogrodowa (Gartenstr.) 1, Port. II, p., l.

Eisern. Dauerbrandofen, klein, bill. zu verk. Toruńska 188, l, r. (a. Kornm.) 2338

1 Westfäl. Kochherd, 1 eis. Ofen z. vk. Buchholz, Okole, Berlińska 85. 2604

1 Britschke zu verk.
Kujawierstr. 30. 2521

1 wenig gebrauchten
Rollwagen
m. Coll.-Patentachsen für Brauerei od. Selterwasserfabrik geeignet, hat preiswert abzugeben 3253
Otto Naft, Wagenbauer, Gąbice, pow. Mogilno.

Einen starken
Wagen,
gut erhalt., verk. preisw.
Ernst Fenske, Besitzer
Solec 281. 3270

Gut erhaltener **Kd.-Stuhlschlitten** zu verkauf. 3306
Wilhelmst. (Jagiell.) 52, II, r

Gebrauchte, gut erhaltene
Schaufenster-Markise
etwa 450 cm lang, kauft Waldemar Mühlstein, Elegante Herrenmoden, Gdańska 150. 3193

Verkaufe einen
Separator
Stdleistung. 2500 l, Alfa (Kraftbetrieb), gut erhlt., u. eine Milchwage, wie neu, 250 kg tragf. Off. erbeten unter N. 3284 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Benzolmotor
m. Vorgelege, transportabel, 4 P.S., Fabr. Paul, Landsberg, tadellos erh., unter Garantie für Betriebsfähigkeit, preiswert. zu verkaufen. Für Landwirtsch. bes. geeignet. 3241
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Margonin.

Eine neue Drehrolle
mit Zubehör und ein 2614 Repositorium zu verkf.
Sander, Jagdschütz, Mittelstr. 20, part., rechts.

Eine gute Zobelsche Drehrolle steht zum Verkauf Bydgoszcz, Łysa Góra 3/4. 3596

Zu verkaufen:
Eine Marmorplatte, 120×32, Vogelgeb. mit Ständer, Papageigeb., Künstler-Gitarre. 2817
Bahnweg 6a.

Kaufe jeden Posten
Alte Kopierbücher alte Zeitungen und Makulatur
zahle Höchstpreis.
M. Berger, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15. 2402

Kartoffeln
hat abzugeben 2645
E. Wegner, Warszawska 24

Kaufe alle Sorten
alte Flaschen.
Bei ganzen Waggonladungen sortierter Ware zahle ich hohe Preise. 3194
Erich Zientarski, Promenad. 16, Tel. 70.

Noch zahlen wir für
Glasbruch
hohe Preise.
Pohl & Sohn,
ul. Gamma 4/5. 10770

8 m Stubbenholz
ofenfertig, zu verkaufen. Kowalkowski, Chrobrego (Schleinitzstr.) 12. 2630

Lumpen-u. Zigeuner-
?? Ball ??
Am 12. Februar ?Wo?

Z. verkaufen
mehrere Zentner Zeitschriften, Zeitungspapier und Schulbücher. 100 Briefordner. 2591
Guhl, Wileńska (Boiest.) 9

Torfgrus
kauft waggonweise
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke
Fordon. 3110 Tel. 5.

Pachtungen

Zu pachten gesucht
Werkstatt
oder geeignete Räume für eine Werkstatt. Off. unt. P. 2578 an d. G. d. Z.

Wohnungen

Tausche meine hies. sch. 4-Z.-Wohnung geg. eine Wohn. in Berlin. Noetzel, Sw. Trójcy 12a.

Uebernehme gegen eine 3-Z.-W. Hausverw. Off. u. A. 2610 a. d. Gst. d. Z.

Ein leeres Zimmer
vom 15. Februar 1922 gesucht. Off. unt. C. 2612 an die Gschst. d. Ztg.

Suche einen
kl. Laden
mit Wohnung sofort oder später. Offert. unt. J. 2627 an d. Gst. d. Z.

Logensaal
mit reichlich. Nebengelaß zu pachten od. kaufen gesucht. Off. u. l, 936 an „Par", Bydg., Dworcowa 18.

Werkstatt
oder geeignete Räume, evtl. z. Umb., ca. 100 □m groß, zu mieten gesucht. Offerten unter H. 2626 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Keller
trocken u. geräumig, zu vermieten. 3275
F. Wodtke,
Internationale Spedition, Bydgoszcz, Gdańska 131.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer u. Wohnungen
sucht sofort 2489
C. B. „Expreß"
Hauptbüro: Jagiellońska 70.
Telef. 799, 800, 665.

Sofort gesucht;
2 kompl.
möbl. Zimmer
evtl. ein großes f. 2 Pers. m. voller Pension, separ. Eingang, u. Zentr. der Stadt. Off. an 2554 S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Herm. Frankest. 1a.

1 Zimmer (2 Betten) mit voller Pension zu vermieten. 2593 Zu erfragen in d. Gest. d. Z.

Achtung!
Suche für mein. 16jähr. Sohn, welcher die Mechaniker-Branche erlern. will, auf zirka 3 Jahre eine geeignete
Schlafstelle
bei guter Vergütung. Am liebst. Nähe Posener Platz. Um sofortige Nachricht bittet 3288
O. Köhn
Prust-Bagnitz, Kr. Tuchel (Pommerellen.)

Ein möbl. Zimmer f. 2 Herren mit voll. Pens. von sofort zu vermieten. 2572 Artura Grottgera 5. l.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension sof. an besseren Herrn abzugeb. Talstraße 29, II.

Möbl. Zimm. m. Pens.
sofort zu vermieten. 2648
Gdańska 31/32, III. rechts.

Lumpen-u. Zigeuner-
?? Ball ??
Am 12. Februar ?Wo?